



Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG

NR. 74 | JG. 12 | 24.10.2022

Jubiläum

50 Jahre für Sport und Jugend

Der Amateur-Sport-Verein ASV-Villanders feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen. Zu diesem beeindruckenden Jubiläum gratuliere ich dem Verein, seinem Vorstand und allen Mitgliedern aufs herzlichste. In dieser Zeit hat der Sportverein Villanders entscheidend mitgeprägt.

Von den Anfängen mit den Dorfmärschen und ersten Dorfläufen über die Rodel- und Hornschlittrennen, den Skikursen und -rennen bis zu den Großveranstaltungen wie den Vereinsrodelrennen, der Europameisterschaft für Hornschlitten und der weitum in Südtirol bekannten Totenabfahrt, von den großen Investitionen des ASV selbst bei der Rodelbahn mit Start- und Zielgebäude über die lange Suche nach einem Gelände für den Fußballplatz und schließlich der Realisierung der Sportzone am Plunacker 2008-2012 bis zur erfolgreichen Spielgemeinschaft Villanders-Barbian im Fußball – um nur einige der Highlights aus der Vereinsgeschichte zu nennen. Dabei war und ist der Sportverein Garant für Kameradschaft und Gemeinschaft in der Ausübung des verbindenden Sports. Er hat die Ausrichtung auf den Breitensport beibehalten und unzählige Sportlerinnen und Sportler von Villanders in der Ausübung ihres Sports betreut und begleitet und war für alle

neuen Initiativen und sportlichen Disziplinen offen.

Besonders hervorheben und bedanken möchte ich mich beim Sportverein für die enorme Jugendarbeit, die er tagtäglich für viele junge Athletinnen und Athleten und deren Familien leistet. Sport ist Lebensschule und körperliche Erziehung zugleich!

Bemerkenswert sind die großen Erfolge, welche die Athleten von Villanders auf lokaler, nationaler und sogar internationaler Ebene in diesen Jahren errungen haben. Von Europameistertiteln im Hornschlittensport zu Landesmeistertiteln im Fußball und im Laufen, von Weltmeistertiteln im Naturbahnrodeln bis Olympiamedaillen, welche Athleten, die im ASV Villanders ihre Wurzeln hatten, nach Villanders geholt haben!

Dafür gebührt allen verantwortlichen Frauen und Männern, die als Präsidenten, Sektionsleiter, Mitglieder in den Ausschüssen, Trainer, Betreuer oder auch Helfer bei den vielen Veranstaltungen für den Sport täglich alles gegeben und mit großem Idealismus und persönlichem Einsatz diese 50 Jahre hindurch organisiert und geschuftet haben, ein großer Dank im Namen der gesamten Bevölkerung.

Mein besonderer Dank gilt dem Präsidenten Alexander Rabensteiner mit seinem Ausschuss und allen



BM Walter Baumgartner

Mithelfenden für die Organisation der Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum und zum Verfassen der äußerst interessanten Chronik, welche

Inhaltsverzeichnis

■ Kommentare und Leserbriefe	3
■ 50-Jahr-Jubiläum Sportverein	5
■ Gemeinderatssitzungen	8
■ Planungswettbewerb Dorfzentrum	12
■ Seelsorgeeinheit Klausen Sabiona	15
■ Kirchenchor von Runggaditsch	16
■ Friedhof	17
■ Kindergarten	18
■ Grundschule	19
■ Erster Villanderer Almbtrieb	20
■ Mahnfeuer gegen Wolf und Bär	22
■ Hydrantenfest	22
■ An ehemalige Musikanten	23
■ Einrad	24
■ Sauderer Kirchtig und Volkstanz	25
■ Jahrgang 1961	26
■ Lesetipp und Rezepttipp	27
■ Früher und heute	28
■ Dialekt	28
■ Flur- und Hofnamen 14. Folge	29
■ Fabian Kusstatscher hds	30
■ Dank an Maria Mayr Kusstatscher	31
■ Dank an Edith Profanter Torggler	32
■ 12 Fragen an die neue Bibliotheksleiterin Martha Gruber	33
■ Gemeindechronik 2021	34
■ Jugendseiten	
Ministranten auf der Alm und in Nobls	35
Jungschützen	36
Jungbläser	36
Flohstreicher	37
Damian im Bergwerk	37
Kreativwoche des Jugenddienstes	38
■ Kinderseite	39

die bewegte Geschichte des ASV Villanders in Text und mit vielen beeindruckenden Bildern dokumentiert.

Ich gratuliere dem ASV Villanders im Namen der Gemeindeverwaltung herzlichst zu diesem runden Jubiläum, bedanke mich für die schöne, sportliche Zeit, die er der

Dorfgemeinschaft von Villanders geschenkt hat und wünsche dem Verein, den Vorständen und den vielen Athletinnen und Athleten weiterhin alles Gute sowie viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

*Walter Baumgartner
Bürgermeister*



Die neue Bank an der Gravetscherstraße

Die kritische Anmerkung in der letzten Schürfer-Ausgabe hatte Wirkung. Jetzt steht die bequeme Bank mit schöner Aussicht am richtigen Ort. Danke!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Mittwoch, 30. November 2022



Impressum:

derschuerfer@villanders.eu

Herausgeber: Gemeinde Villanders
Gemeindeverwaltung
Franz-von-Defregger-Gasse 2
Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346
derschuerfer@villanders.eu
www.gemeinde.villanders.bz.it

Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

Verantwortliche Chefredakteurin:

Vicky Rabensteiner

Redaktionsteam:

Walter Baumgartner, Hans Gasser, Theresia Jud Mulser, Sepp Kusstatscher, Anna Mayrhofer, Josef Niederstätter, Alexander Rabensteiner, Hans Schölzhorn und Ida Treibenreif Baumgartner.

Layout & Druck:

Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A, 39042 Brixen, www.weger.bz.it

Erscheint zweimonatlich

KOMMENTAR

Ausbau der Buslinie auf die Alm

Irgendwann gehen wir kaputt, weil wir zu faul sind, zu Fuß zu gehen.

Auf unserer Alm kommt zum Spannungsfeld der landwirtschaftlichen Nutzung und touristischen (Über)Nutzung jetzt noch der Liniendienst mit großen Bussen bis zur Gasser Hütte hinzu. Da sich an Wochenenden und in der Hochsaison eh schon zu viele Menschen dort oben tummeln, kann es einfach nicht sein, dass wir jetzt den Liniendienst noch aufstocken, um noch mehr Besucher kostengünstig und bequem auf die Alm zu bringen.

Es ist nicht nur der lange Linienbus allein, welcher Sorgen bereitet, sondern vielmehr der gesamte Verkehr - auch mit Bussen - auf dieser Strecke, welcher in den letzten Jahren (wenn auch nicht immer legal) zugenommen hat. Der Idee, die öffentliche Linie auszubauen, könnte man ja grundsätzlich zustimmen, wenn dadurch der Individualverkehr zurückgehen und der außerlinienmäßige Busverkehr komplett unterbunden würde. Ich halte das

allerdings für eine völlige Utopie, wenn wir dazu nicht umgehend begleitende Maßnahmen setzen. Das könnte eine zeitliche Schließung der Straße z.B. im Abschnitt Speckboden-Saltnerstein für Nichtberechtigte oder mit strengeren Kontrollen sein.

Ein weiterer Grund gegen die Zulassung von langen Bussen auf die Alm ist die Tatsache, dass immer mehr auswärtige und somit nicht bergerfahrene Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr ihren Dienst tun. Einheimische Fahrer kennen die Straßen und auch die dort vorherrschenden Verhältnisse. Es wäre nicht das erste Mal, dass ein unerfahrener Busfahrer beim Kettenmontieren kläglich scheitert, weil er dies einfach noch nie gebraucht und auch nie gesehen hat. Überdies ist in den letzten Jahren zu beobachten, wie zunehmend viele Autofahrer auf unseren schmalen Bergstraßen einfach überfordert sind. Dies alles ist in der Zeit der Heuernte auf der Alm oder bei winterlichen Straßenverhältnissen ein nicht zu unterschätzendes Problem.

Zudem sehe ich mit Sorge der Zukunft entgegen, wenn in nächster Zeit die Gemeinde Villnöss mittels einer Besuchersteuerung ab einem bestimmten Kontingent ihre Almen schließen möchte. Wenn wir bis dahin nicht ein funktionierendes Verkehrskonzept zur Zufahrtsbeschränkung auf unsere Alm haben, werden wir noch mehr überrannt werden. Es muss alles getan werden, damit in erster Linie wir Villanderer uns auf der Alm wohl fühlen und nicht, dass wir diese meiden müssen.

Die meisten besuchen die Alm in ihrer Freizeit. So müsste man erwarten können, dass diese auch zu Fuß erwandert wird (zumindest ab dem Buswendeplatz Rotstander oder Speckboden). Oder braucht es erhöhte Parkgebühren, wie in der letzten Sitzung des Gemeinderates beschlossen wurde?

Der bekannte Slogan „zurück zur Natur“ darf nicht mit den Worten „aber nur nicht zu Fuß“ enden, denn sonst sind wir definitiv unglaubwürdig.

*Vizebürgermeister
Senn Konrad*

KOMMENTAR

Neue Mobilität – Villanders 2050

Wir schreiben das Jahr 2050. Was ist bloß in Villanders los? Auf der Straße spielen Schulkinder, viele Fußgänger sind unterwegs, auch mehr Radfahrer, aber weit und breit ist kein Auto in Sicht. Ist das wirklich unser Dorf, das derzeit zu jenen mit den meist-

gekauften SUV's der Südtiroler Gemeinden zählt? Wo sind die Parkplätze im Dorf geblieben?

Endlich sind wieder alle Gaststuben und Geschäfte offen. Hausfrauen und Hausmänner tragen in Taschen und Rucksäcken wie frü-

her das Eingekaufte nach Hause. Es stimmt auch wieder der gern gesagte Satz: „Bin Kirchen gegangen“ und nicht gefahren.

Eine Vision oder nur Utopie? So könnte es dank Klimawandel und/oder dank schmaler Brieftasche werden. Der Wirtschaft, die Wirt-

schaftswachstum predigt, gefällt das gar nicht. Sie versteht die neue Mobilität wie die alte, nur hat das Fahrzeug nun einen anderen Antrieb, nämlich den Elektromotor. Das ist zwar umweltschonender und leiser, schafft aber wieder neue Probleme. Die neue Mobilität sollte aber nicht nur technischer Natur sein. Sie setzt auf radikales Umdenken: weg vom Individualverkehr, verstärkt hin zum öffentlichen Nah- und Fernverkehr, selbstverständlich zu Fuß und mit dem Fahrrad auf kürzeren Wegstrecken.

Städte und Dörfer gehören in der Zukunft wieder dem Fußgänger und dem Radfahrer. Autos dürfen nur mehr in Ausnahmefällen in die Dorfkerne und Innenstädte, wie z.B. gewerblich genutzte PKW's oder Einsatzfahrzeuge von Polizei und Rettungsdiensten. Autoparkplätze werden zu grünen Parkflächen umfunktioniert, die helfen sollen, die im Sommer überhitzten Städte abzukühlen, denn geteerte und gepflasterte Flächen erhöhen die Temperaturen. Der Raum zwischen den Häusern soll mit mehr Leben

erfüllt werden. Nachbar*innen begegnen sich und helfen einander wieder häufiger. Allein mit dem Auto unterwegs zu sein, schafft Einsamkeit, im Bus und Zug aber Gemeinschaft. Also kommen wir wieder mehr ins Gespräch. So treten wir für eine klimagerechte Verkehrswende ein – mit Schwung, mit Intelligenz und Kreativität – für eine Zukunft, die mehr Lebensqualität in Städten und auf dem Land bietet und moderne Formen der Arbeit berücksichtigt.

Hans Schölzhorn

Leserbriefe

Almabtrieb

Die bäuerlichen Organisationen haben den ersten Villanderer Almabtrieb organisiert. Ein Lob allen, die hier mitgemacht und mit viel Arbeit und Fleiß zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben. Einige kleinere Schönheitsfehler werden sicher noch in der Nachbesprechung behandelt.

Eine Anmerkung darf ich aber auch hier anbringen. Seit sehr, sehr vielen Jahren treibe ich das Vieh von Prackfied auf das Prackfiederer Jöchel (die Sarnen nennen es Hällar Jöchel) und im Herbst auch wieder zurück. Sozusagen ein echter Almabtrieb! Wenn nun (einige) Bauern mit ihren Traktoren oder Autos in die Herde preschen, das Vieh auf dem Weg drängen und verjagen, weil sie nicht ein paar Minuten warten und mit ihrem Gefährt ausweichen können, dann passt dies nicht zu Tradition und Almwirtschaft.

Franz Hofer

„Verteilung von Flugblättern im Dorf, Anschuldigungen gegen Gemeindeverwalter“

Zur letzten Schürfer-Ausgabe, S. 11

Ich möchte zu diesem Artikel einige Gedanken anführen. Die Gemeindeverwal-

ter befindet sich kurz vor dem Burnout wegen einiger Flugzettel? Ich sehe eher Teile der Bevölkerung nahe dem Burnout, denn sie sind betroffen von schleppender Politik, verzögerten Baugenehmigungen, bürokratischen Hürden usw. Ist es nicht ein Grundrecht, sich zu allgemeinen Themen eine eigene Meinung bilden zu dürfen und diese auch zu äußern? Was das Bekleben und Verschmutzen von privatem Eigentum angeht, dazu haben wir Gerichte, die dafür zuständig sind. Wir leben ja in einem demokratischen Rechtsstaat.

Aber wenn man, so wie im konkreten Fall, mehrere höhere Gemeindeverwalter beim Reparieren von Zäunen, Instandsetzen von Wegen, Einsammeln von Kühen und anderen Tieren usw., ertappt, fragt man sich schon, ob da irgendwelche Zuständigkeiten vermischt werden? Ich glaube, es sind viel wichtigere Handlungen offen gestanden und es wäre der gesamten Bevölkerung mehr gedient, wenn diese Aufgaben erfüllt worden wären: zum Beispiel das Zuweisen und Planen von Wohnbauzonen, das Erschließen ausgewiesener Zonen, die Stärkung des Vereinswesens, die intelligente Nutzung der Alm usw.

*Walter Mayrhofer,
Mezan 5*

Sustainability Days Südtirol

Obwohl wir drei Landessprachen haben, wählten die Macher*innen den englischen Begriff Sustainability ... Das klingt intelligent, geschickt, weltoffen und dafür hat das Land auch 2,3 Millionen Euro ausgegeben. Vielleicht haben die Macher*innen dieser Nachhaltigkeitstage den Begriff selbst nicht verstanden. Wie sonst kaufen landeseigene Betriebe die Hackschnitzel im Trentino und die Milchprodukte aus der Poebene ein. Vielleicht wäre es sinnvoller und nachhaltiger gewesen, in diesen vier Tagen nichts zu tun, ein Buch zu lesen, spazieren zu gehen oder (Tret)Rad zu fahren ... und das viele Geld als Zuschuss zu den unverständlich wachsenden Strompreisen für ärmere Familien bereit zu stellen. Fast gleichzeitig hat ein Minister aus Rom die Erschließung der Berggipfel mit Seilbahnen propagiert ... mit allem, was dann dort oben noch dazu kommt ...

Ich kann das Wort Nachhaltigkeit schon gar nicht mehr hören.

Franz Hofer



50 JAHRE SPORTVEREIN VILLANDERS

Ein Grund zum Feiern



Über zwei Stunden lang herrschte gute Stimmung auf dem Festplatz. Hier begrüßt der ASV-Präsident die vielen Gäste und Interessierten.



Foto: Josef Kusstatscher, Stoaniger

Alexander Rabensteiner leitete souverän die Jubiläumsveranstaltung.

Am Samstag, 15. Oktober, feierte der Sportverein Villanders gemeinsam mit seinen Mitgliedern, mit ehemaligen Funktionären, mit Ehrengästen aus Kirche, Politik und Wirtschaft und mit vielen Freunden sein Gründungsjubiläum auf den Tag genau vor 50 Jahren.

„Am 15. Oktober 1972 versammelten sich etwa 20 Sportbegeisterte in der Veranda beim Peterwirt und gründeten den Sportverein von Villanders“. Das ist der erste Eintrag im Protokollbuch des Vereins. Voller Tatendrang und mit viel Begeisterung organisierten diese jungen Villanderer*innen eine Vielzahl von Veranstaltungen. Die Mittel waren damals sehr bescheiden. Trotzdem konnten im Fußball, bei den Volksmärschen und Leichtathletik-Veranstaltungen sowie bei den vielen Rodel-, Hornschlitten- und Skirennen immer wieder viele Leute aus unserem Dorf und aus der Umgebung angesprochen werden.

Der Gründungspräsident Hans Egger, Mesner Hans, hatte vor 50 Jahren die Gründung des Sportvereins angeregt und mit viel Weitsicht und Einsatz den Verein in den ersten Jahren geführt. Auch sein Nachfolger Karl Fink, Parjöler Karl, versuchte den Verein und die Begeisterung für die sportlichen Aktivitäten in Villanders einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Leider sind beide schon allzu früh von uns gegangen.

Auch die späteren Präsidenten Albert Gruber, Otto Obermarzoner, Sepp Baumgartner, Urban Gasser und Ingrid Schölzhorn haben mit viel Elan und voller Tatendrang den Sportverein von Villanders geleitet.

Der Fußballplatz

Dass unser Dorf über Jahrzehnte ohne Sportplatz dastand, war für den Verein und deren Funktionäre sicherlich nicht einfach. Für die Fußballer war es ein beschwerlicher Weg. Trotzdem blieb die Begeisterung für das runde Leder

ungebrochen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit ab 1996 mit dem Sportclub Barbian hat dem Fußball wiederum einen Aufschwung gegeben. Der eigene Fußballplatz, der erst 2011 fertiggestellt wurde, war dann die Erfüllung eines Traumes und ein Höhepunkt der Villanderer Fußballgeschichte.

Rodelsport

Bei den Rodel- und Hornschlittenrennen war man Ende der 1970er und Anfang der 80er Jahre ebenso immer im Ungewissen, auf welcher Bahn man die Rennen ausrichten könne. Ab Ende der 1980er Jahre gab es mit der Rodelbahn „Neuweg“ eine definitive Lösung. Auf dieser Bahn wurde 1997 auch die Hornschlitten-Europameisterschaft, das größte Event der Vereinsgeschichte, ausgerichtet. Bei dieser Veranstaltung war das ganze Dorf mit seinen Vereinen und Verbänden mit dabei.



Foto: Josef Kustatscher, Stoaniger

Drei sympathische Buben lockerten mit ihrer Ziehharmonika die Festveranstaltung immer wieder auf. Dahinter Alexander Rabensteiner und der Hubertus Luis, der den Nachmittag in seiner lockeren Art moderiert hat.



Foto: Josef Kustatscher, Stoaniger

Hier einige der Ehrengäste: Hans Krapf, Alt-LH Luis Durnwalder, Alt-BM Sepp Krapf und BM Walter Baumgartner

Die Totenabfahrt

Eines der bekanntesten Volksskirennen in Südtirol steht ebenso im Zeichen des Sportvereins von Villanders und bewegt seit über 40 Jahren viele Skifans auf die Villanderer Alm, die Totenabfahrt. Als kleines, unscheinbares Skirennen 1980 entstanden, konnten 29 Abfahrten bisher ausgetragen werden. Die Begeisterung ist bis heute ungebrochen.

Sommersport

Der Verein war aber auch im Sommer aktiv. Mit den in den 1970er Jahren beliebten Volksmärschen versuchte man das wunderschöne Gemeindegebiet und die Villanderer Alm sportlich zu nutzen. Aus Nah und Fern kamen viele hierher, um mitzumachen. Auch die anfänglichen Leichtathletik-Wettbewerbe beim Zilderer lockten viele Einheimische ins Oberland. Später wurde durch den Einsatz von Franz Hofer, Prackfiederer Franz, eine sehr erfolgreiche Laufgruppe aufgebaut, welche über viele Jahre hindurch die Laufveranstaltungen in Südtirol, aber auch darüber hinaus mitbestimmt hat.

Nicht immer lief es glatt.

Der Verein hat auch turbulente Zeiten hinter sich. Es gab Zeiten, in denen die Präsidentensuche sehr schwierig war. Es kam im Zuge der Hornschlitten-Europameisterschaft zu Differenzen und Rücktritten mehrerer Funktionäre. Auch in jüngster Vergangenheit konnten nicht alle Sektionen im Verein gehalten werden. Seit 2013 gehen die sehr erfolgreichen Einradfahrer ihren eigenen Weg.

Für die Jugend

Trotz aller Auf und Abs hat der Sportverein Villanders in den 50 Jahren seines Bestehens immer versucht, möglichst attraktive Veranstaltungen anzubieten und so eine gute Jugendarbeit zu leisten, indem Jugendliche mit einem anspruchsvollen Programm gefördert und gefordert wurden.

Dokumentation der 50 Jahre Vereinsgeschichte

Anlässlich des runden Jubiläums wurde die Vereinsgeschichte der letzten fünf Jahrzehnte in einem Buch zusammengefasst: „50 Jahre Sportverein Villanders“. Es ist ein Dokument über die wechselvol-

le Entwicklung mit vielen Bildern auf mehr als 200 Seiten. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde das Buch der Öffentlichkeit vorgestellt. Es soll die jahrelange, aufopfernde Arbeit der Funktionäre, Trainer und Betreuer im Verein würdigen. Nur durch ihr Engagement konnte der Verein all die Jahre hindurch so erfolgreich arbeiten und unserer Jugend die Begeisterung für den Sport weitergeben.

Ehrung von Spitzensportlern und Funktionären

Ein besonderer Programmpunkt bei der Jubiläumsfeier war die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler, die über und durch den Sportverein internationale Erfolge feiern konnten. Unter den Geehrten waren: Herta Steiner, Martin Mayrhofer, Hubert Gruber, Franz Gantiofer, Christian Gasser, Josef Erlacher, Florian Gruber, Lisa Rabensteiner, Theo Gruber, Simon Kainzwaldner, Alex Gruber und Fabian Rabensteiner. Auch den ehemaligen Präsidenten wurde eine kleine Anerkennung für ihre Arbeit überreicht. Zum Schluss standen noch die Ehrungen durch den Verband der Sportvereine Südtirols (VSS)





Foto: Josef Kusstatscher, Stoaniger

Reges Treiben herrschte am Freitag und Samstag auf dem Fußballfeld. Die Spieler, darunter auch der Bürgermeister, kämpften verbissen um die Trophäe.



Foto: Josef Kusstatscher, Stoaniger

Zum Abschluss kam die „Enthüllung“: Es wurde das Buch über die Geschichte des Vereins von 1972 bis 2022 vorgestellt.

auf dem Programm. Für ihre über 20-jährige Tätigkeit im Verein wurden geehrt: Albert Gruber, Otto Obermarzoner, Josef Baumgartner, Othmar Rabensteiner, Oswald Gruber, Franz Hofer, Konrad Baumgartner und Luis Kusstatscher.

Jubiläums-Rahmenprogramm

Als Rahmenprogramm der 50-Jahrfeier wurde am Freitagabend für Kinder unter 14 Jahren ein Jugendfußballturnier organisiert. Die Feuerwehrjugend erreichte den ersten Platz vor dem Team der jungen „Mir Flonderer“ und dem Lauf-Team „Run & Fun“. Mit neun Toren war Jakob Prossliner der erfolgreichste Torschütze.

Am Samstag begannen die Feierlichkeiten ebenso mit einem Gaudi-Fußballturnier für die Vereine. Acht Mannschaften waren angemeldet. Das Team „Budelforce“ hatte die Nase vorn und eroberte die schöne Wandertrophäe „50 Jahre Sportverein Villanders“. „Mir Flonderer Junioren“ wurden zweite vor den Schützen und dem Team „Mir Flonderer Senioren“. Torschützenkönig wurde mit fünf Toren Martin Niederstätter, „Maf“ von den „Olltstars“.

Dank

Im Namen aller im ASV Villanders Aktiven dankte der Präsident bei der Feier allen ehemaligen Funktionären, Trainern und Betreuern, allen Gönnern und Freunden des Vereins, vor allem der Raika, dem Hauptsponsor. Einen besonderen Dank sprach er auch all jenen aus, die in den vergangenen 50 Jahren im Hintergrund bei den unzähligen Veranstaltungen des Vereins mitgeholfen haben.

Ein besonderer Dank galt der Gemeindeverwaltung und den politischen Vertretern für die gute jahre-

lange Zusammenarbeit und für die Unterstützung des Sportvereins bei all seinen Anliegen.

Zum Schluss ging ein aufrichtiger Dank an alle Mitglieder und an die gesamte Bevölkerung von Villanders. Nur durch die Mitglieder bleibt ein Verein lebendig. Nur durch einen guten Rückhalt in der Dorfbewohner sind bestimmte Veranstaltungen überhaupt erst möglich.

*Der Präsident
Alexander Rabensteiner*

Ein halbes Jahrhundert Sport in Villanders

Der Sportverein überreicht mit diesem Buch sich selbst und der ganzen Bevölkerung von Villanders ein wunderbares Geschenk zum 50. Geburtstag. Es ist eine wertvolle zeitgeschichtliche Dokumentation, in welcher nicht nur die örtliche Sportgeschichte aufgezeichnet ist, sondern auch viele wertvolle Hinweise auf die soziale, kulturelle und politische Entwicklung der letzten fünf Jahrzehnte zu finden sind.

Mit sehr vielen interessanten und beeindruckenden Fotos, mit lebendig geschriebenen Berichten, mit vielen informativen Tabellen und amüsanten Anekdoten hat die Arbeitsgruppe rund um den Präsidenten Alexander Rabensteiner auf 230 Seiten ein Lese- und Bilderbuch sowie ein Nachschlagewerk verfasst, das nicht nur Sportbegeisterte anspricht.

Als Dorfchronist blieb ich schon beim ersten Durchblättern dieses Buches immer wieder hängen und habe mich über dieses vierte Dorfbuch sehr gefreut.

Das Buch kann um 15 € bei Despar und in der Gemeinde oder direkt beim Präsidenten Alexander Rabensteiner erworben werden.

Sepp Kusstatscher



GEMEINDERATSSITZUNG VOM 24. AUGUST 2022

Bus-Regelung auf der Alm

Inhalt dieser außerordentlichen Gemeinderatssitzung war vor allem die Ergänzung eines Grundsatzbeschlusses betreffend die Verkehrserschließung der Alm. In einer mehr als dreistündigen Sitzung wurden die bisherige und die neue Situation erörtert, die verschiedenen Vor- und Nachteile einzelner Maßnahmen inhaltlich diskutiert und letztendlich mit nur einer Stimme Mehrheit knapp entschieden.

Kurz zur Vorgeschichte:

Im Frühjahr wurden die Buskonzessionen landesweit neu ausgeschrieben und vergeben. Die Linie 345, das ist die Villanderer Linie, wurde der Fa. Pizzinini aus Brixen zugesprochen. Darauf hat das Amt für Mobilität bei der Gemeindeverwaltung angefragt, ob es denkbar wäre, mit einem kleineren 10-Meter-Bus eine durchgehende Linie bis zur Alm zu bedienen. Die Linie 345 ist im Landesmobilitätsplan bis zur Alm vorgesehen, wurde aber aufgrund der Schwierigkeiten, die ein großer Bus bei Gegenverkehr an den Engstellen haben könnte, bisher nicht umgesetzt. Mit der neuen Linie würde das Land auch die Kosten zur Gänze übernehmen. Bisher war es so, dass pro Jahr ca. 17.000 Euro für den Streckenabschnitt vom Samberger bis zum Saltnerstein in Rechnung gestellt wurden. Diese Kosten wurden vom Tourismusverein und von der Gemeinde je zur Hälfte getragen, wobei man aber nicht vergessen darf, dass der Tourismusverein ja jedes Jahr um Beiträge bei der Gemeinde ansucht.



Bus-Wendeplatz am Rodstander

Nach Rückfragen bei den hiesigen Busunternehmen, ob dies machbar wäre, hat die Gemeindeverwaltung zugestimmt und zwar unter der Voraussetzung, dass der bisherige Busunternehmer, der die Straßenverhältnisse bestens kennt, fährt. Daraufhin hat in diesem Sommer die Fa. Niederstätter die Linie 345 vom Linieninhaber Pizzinini in einer Weitervergabe bekommen und bedient.

Nun wurde der Gemeinderat vor die Alternative gestellt: Entweder das Land übernimmt mit einem Zehnmeterbus zur Gänze die Linie samt Kosten oder die Busse würden in Zukunft nur mehr bis zum Wendeplatz Rodstander fahren und die Gemeinde müsste dann selbst die Almstrecke Rodstander-Saltnerstein organisieren und finanzieren.

Es gibt keine ideale Lösung zur Zufriedenstellung aller Beteiligten. Der Kompromiss nach einer z.T. sehr kontrovers geführten Diskus-

sion kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Die öffentliche Linie ist wichtig und muss daher erhalten bleiben;
 - es dürfen keine zusätzlichen Busse auf die Alm fahren; dazu soll eine Videoüberwachung eingeführt werden;
 - es sollte möglichst im Einverständnis mit den Bauern, die die Alm bewirtschaften und erhalten, vorgegangen werden;
 - die Engstellen an der bestehenden Strecke sollen in den nächsten Jahren laufend durch Ausweichstellen auf Sichtweite entschärft werden;
 - der Individualverkehr soll durch eine Erhöhung der Parkgebühren gesenkt werden;
 - die Alm soll vermehrt zu Fuß ab Rodstander bzw. Speckboden erwandert werden;
 - alle werden aufgefordert, auf alle Almnutzer Rücksicht zu nehmen.
- Abschließend erläuterte der Bürgermeister noch kurz den Stand

der Dinge bei der Wohnbauzone Stöfl II. Nachdem die Aufteilung der Erschließungskosten mit den Eigentümern der Wiedergewinnungszone unterhalb der Wohnbauzone rechtlich noch nicht geklärt ist, würde ein privater Bauträger die freie Zone erwerben und selbst Gespräche mit den betrof-

fenen Interessenten führen. Seine Bedingung dafür ist allerdings ein Verhältnis der Aufteilung von 60% zu 40% zwischen geförderter und freier Zone. Bisher war das Aufteilungsverhältnis 70% zu 30%. Der Gemeinderat stimmte nach eingehender Diskussion zu, damit in der Angelegenheit endlich ein

Fortschritt erzielt werden kann. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wurde auf die Berichte der Referenten verzichtet und auf die nächste Sitzung Anfang Oktober verwiesen.

Josef Niederstätter

AUS DER GEMEINDESTUBE

Gemeinderatssitzung vom 5. Oktober

Wichtigste Tagesordnungspunkte waren die Neufestlegung der Parkgebühren auf der Alm, der Gebühren für den Besuch des Kindergartens und der Schulausspeisung sowie die Genehmigung der Vereinbarung zur Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogrammes mit den Gemeinden Barbian und Feldthurns. Zum Schluss gab es wie üblich die Berichte der Referent*innen und die Anfragen der Gemeinderät*innen.

Parkplätze auf der Alm: Änderung der Gebührenordnung

Aufgrund des Grundsatzbeschlusses des Gemeinderates vom 24. August 2022, wonach das Land mit einem 10-m-Bus die Linie 345 bis zur Alm übernehmen wird, werden zusätzlich begleitende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung beschlossen. Diese werden ab 1. Dezember diesen Jahres in Kraft sein:

- Die Parkplatzgebühren Am Saltnerstein werden für das ganztägige Parken auf 8,00 Euro und für den halben Tag auf 4,00 Euro erhöht.
- Die Jahressaisonkarte für ortsansässige Personen und Eigentümer auf der Alm wird auf 30,00

Euro, die Halbjahreskarte auf 15,00 Euro erhöht.

Das Ziel soll sein, vermehrt die öffentlichen Busse zu benutzen, da in Zukunft die Einzelfahrt günstiger wird, weil die Sonderlinie mit dem Kleinbus ab Rodstander wegfällt.

Vorerst werden für den Parkplatz Speckboden keine Gebühren eingehoben, da die vorbereitenden Arbeiten (Parkautomaten mit Glasfaser-Anschluss) noch durchzuführen sind. Einige Gemeinderäte befürworten das kostenlose Parken auf dem genannten Parkplatz, um einen Anreiz zu schaffen, die Alm zu Fuß zu erreichen.

Im Sinne des Grundsatzbeschlusses sollen nur mehr die öffentlichen Busse verkehren. Privater Busverkehr soll durch ein Überwachungssystem unterbunden werden. Die aufwändige Vorbereitung hierfür läuft zurzeit.

Beim Rodstander wird zusätzlich eine Informationstafel angebracht werden, die über die Parkplatzgebühren und die Wanderwege informieren soll. Zur besseren Orientierung werden zudem Hinweisschilder für die Wanderrouten beim Rodstander und am Speckboden angebracht.

Bezüglich der fehlenden öffent-

lichen Toilette beim Saltnerstein wird bemerkt, dass aufgrund des angrenzenden nahen Gastbetriebes diese Investition nicht als sinnvoll erachtet wird.

Kindergartengebühr

Diese bleibt unverändert und beträgt 60 Euro für das 1. Kind und 50,00 für das 2. Kind. Die Gebühr wird in zwei Raten bezahlt. 30,00 Euro werden für das Bastelgeld eingehoben.

Schulausspeisung

Die Gebühren betragen 3,50 Euro pro Mahlzeit an den Tagen, wo Nachmittagsunterricht stattfindet. Für Kinder, die an den Nachmittagen keinen Unterricht haben, aber trotzdem essen möchten, kostet die Mahlzeit 6,00 Euro. Die Kosten für die Ausspeisung werden zu einem Drittel vom Land, zur Hälfte von den Eltern und der Rest wird von der Gemeinde getragen.

Genehmigung der Vereinbarung zur Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms zwischen den Gemeinden Villanders, Barbian und Feldthurns

In einem ersten übergemeindlichen Treffen haben sich die Tech-

niker (Raumplaner, Verkehrsexperten), die mit der Ausarbeitung der erforderlichen Unterlagen betraut werden, kennengelernt. Begleitet wird dieser partizipative Prozess unter Einbindung der Bevölkerung von der Consultingfirma RCM aus Brixen. Dafür ist ein Zeitrahmen von drei Jahren vorgesehen. 80% der Kosten wird das Land rückfinanzieren.

Bericht der Referenten



Marianne Erlacher berichtet von der Eröffnung der 3. Sektion des Kindergartens.

Die Spülmaschine in der Küche war schon in den letzten Jahren reparaturanfällig. Es bestand die Möglichkeit, um einen Zuschuss anzusuchen. Der Schrank im Kindergartenbüro war aufgrund der Feuchtigkeit der Mauer beschädigt und musste ausgetauscht werden. Beide Investitionen werden von der Landesverwaltung mitfinanziert.

Errichtung eines Museums beim Bergwerk: Nach zwei leer ausgegangenen Ausschreibungen gibt es nun einen Zuschlagsempfänger. Der Termin für die Abrechnung des Leader-Beitrages konnte glücklicherweise um ca. 1 Jahr verlängert werden.



Matthias Egger

Im Jugenddienst Klausen gibt es eine neue Verantwortliche. Das Sommerprogramm wurde ausgewertet. Die nächsten

Veranstaltungen werden vorbereitet. Tourismus: Die Veranstaltungen

im Sommer wurden gut über die Bühne gebracht, die Planung für die nächste Saison läuft bereits. Bezüglich der Instandhaltung der Spielplätze und der Ausarbeitung des Turnhallenplans haben sich keine großen Änderungen ergeben.

Abschließend erinnert er an das Jubiläum des Sportvereins im Oktober, anlässlich desselben auch eine Vereinschronik herausgegeben wird.



Josef Niederstätter

Recyclinghof: Die neue Regelung mit den täglichen Öffnungszeiten und einem Samstag pro Monat wurde von

der Bevölkerung gut angenommen. Leider ist oft Restmüll in der Wertstoffsammlung zu finden, da während der Woche kein Bauhofarbeiter anwesend ist. Er ruft auf, den Müll gewissenhafter zu trennen.

Die Parkautomaten auf der Alm sind nach einigen Startschwierigkeiten seit dem Sommer mit Bancomaten ausgestattet.

Asylanten in Villanders: Das Projekt läuft gut. Der Bürgermeister ergänzt, dass aufgrund der rechten Regierung in Rom derartige Projekte aller Wahrscheinlichkeit nach abgebrochen werden könnten.

Die Planung der Sanierung des Festplatzes im kommenden Frühjahr gemeinsam mit den Vereinen und dem Tourismusverein nimmt konkretere Formen an. Die Grundidee besteht darin, dass auch zwei Dorfrundwege gestaltet werden, wobei die Vereine Eigenleistungen erbringen, die vom Tourismusverein über einen Beitrag abgegolten werden. Dieses Geld soll wiederum

in die Sanierung des Festplatzes fließen. Auch die Gemeinde wird sich an den Kosten beteiligen.

Nachhaltigkeit: Es sollen Treffen veranstaltet werden, an denen sich die Gemeinderäte und Bürger beteiligen können. Zuerst sollte allerdings abgesteckt werden, was machbar ist.



Konrad Senn

Der Vizebürgermeister äußert seine Sorgen über die zuletzt festgestellten Wolfsrisse auf der Alm und die massiven

Waldschäden aufgrund des Borkenkäfers. Eine Holzversteigerung für zwei Auszeigen im Bereich Speckboden steht bevor.

Die öffentlichen Arbeiten an der Wasserleitung in der Schguaninstraße werden demnächst ausgeschrieben. Die Finanzierungszusage des Landes für die Quelfassungen Krössbrunn ist in den letzten Tagen eingegangen. Die Wassersituation erscheint bei einigen Quellen gut, bei anderen ist sie hingegen beunruhigend.

Das Projekt zur Sanierung der Almstraße im Bereich Kaser-Saltnerstein wird überarbeitet, eine Ausweitung der Ausweichstellen ist vorgesehen.

Die Infrastrukturen wurden bei der Zufahrtsstraße Seelaushof verlegt, das Bodenverbesserungskonsortium realisiert die Bauarbeiten.

Die Abnahme der Straße Unterdorf-St.-Stefan hat kürzlich stattgefunden.

Das Amt für Bergwirtschaft hat auf seine Anfrage hin angekündigt, dass bald wieder um Straßensanierungen angesucht werden kann. Die Straße Obergravetsch und andere Straßenab-

schnitte müssten dringend saniert werden.

Elektrifizierung im Oberland: Jetzt werden die Leitungen eingezogen. Hoffentlich werden die Arbeiten vor dem Wintereinbruch abgeschlossen. Ende Oktober soll das Fest zur Feier der Sanierung des Kirchturmes stattfinden. Das Pflaster vor der Kirche soll bis dahin nach Möglichkeit saniert sein.



**Bürgermeister
Walter
Baumgartner**

Die Breitbandarbeiten Oberhofer-Ampfinger sollen bald abgeschlossen werden, im Oberland wurde schon viel realisiert. Das Breitband wird demnächst ein wichtiges Thema für die Gemeinden sein. Diese haben in den letzten Jahren viel investiert, die Telekommunikations-Bestimmungen sehen jedoch vor, dass die Infrastruktur abzutreten ist. Die Gesellschaft Infranet wird das Netz in Südtirol wahrscheinlich um 1.500 € pro Anschluss übernehmen. Leider ist der Preis geringer als die Herstellungskosten. Videoüberwachung auf der Almstraße: Es wurden Angebote eingeholt. Um Kosten zu sparen wird die Möglichkeit, den Landesserver zu nutzen, überprüft. Wohnbauzone Stöfl II: Der private Bauträger hat angeblich einen Vorvertrag mit der Grundeigen-

tümerin abgeschlossen und ist in Verhandlung mit den Eigentümern der bestehenden Gebäude. Der Bürgermeister hofft auf eine baldige Lösung.

Wasser: Es gibt einen Aufruf des PNRR-Fonds und des Ministeriums im Bereich Wasser. Die Gemeinde möchte ansuchen. Eine Machbarkeitsstudie, die Projekte für die nächsten zehn Jahre vorsieht, wurde in Auftrag gegeben.

Anfragen und Mitteilungen

Michael Rabensteiner berichtet, dass er schon öfters auf die Notwendigkeit der Realisierung eines Fußgänger-Übergangs und Gehsteiges beim Kaufhaus Niederstätter angesprochen wurde. Der Kreuzungsbereich ist sehr gefährlich für die vielen Fußgänger.

Konrad Senn berichtet, dass diesbezüglich schon öfters mit dem Straßendienst gesprochen wurde. Ein Gehsteig muss von einem sicheren Bereich zu einem anderen sicheren Bereich führen. Die Leitungen dürfen nicht geöffnet werden. Der Bürgermeister erinnert sich auch an verschiedene Gespräche beim zuständigen Landesamt, welches eine Absage erteilt hat. Michael Rabensteiner wird mit den Grundeigentümern das Gespräch über die Bereitschaft suchen, ggf. einen Grundstreifen für die Realisierung eines Gehsteiges abzutreten.

Auf die Anfrage von Klaus Kusstat-

scher bezüglich Stromeinsparungen bei der Weihnachtsbeleuchtung antwortet der Bürgermeister, dass diese durch Einbau von Zeituhren eingeschränkt werden soll. Villanders hat bei der Straßenbeleuchtung bereits auf LED umgestellt und ist mittlerweile zum Vorzeigemodell geworden. Außerdem wird das Sporthaus mit einer Photovoltaikanlage mit ca. 60 kW ausgestattet und die Beleuchtung in der Turnhalle aufgrund mehrerer kaputten Röhren nun auf LED umgestellt.

Klaus Kusstatscher fragt, warum nun viele Hydranten mit einer Verschlusskappe versehen wurden. Konrad Senn antwortet, dass dadurch die private Nutzung unterbunden werden soll. Klaus Kusstatscher erkundigt sich, ob es Nachfragen für die Zurverfügungstellung von Schrebergärten gibt. Damit könnten für den Bauhof vielleicht einige Mäharbeiten entfallen.

Der Bürgermeister verneint diesbezüglich und Margit Gasser erinnert an die Wegpatenschaften, die auch interessant wären.

Andreas Mayrhofer informiert sich, ob eine Lösung für den viel von Fußgängern frequentierten Straßenabschnitt beim Patsch angedacht wurde. Der Bürgermeister antwortet, dass die Grundverfügbarkeit nicht gegeben sei.

Josef Niederstätter

**Wir suchen für unsere Mitarbeiter
eine kleine Wohnung im Raum Villanders, ab Frühjahr-Sommer 2023.
Firma Gebhard, Tel. 328 5409389, info@gebhard.it**

VORSTELLUNG SIEGERPROJEKT

Planungswettbewerb Dorfzentrum

Am 25. August 2022 wurde im Kultursaal das Siegerprojekt des „Planungswettbewerbs Dorfzentrum“ offiziell vorgestellt. Ein voller Saal bezeugte das große Interesse der Bevölkerung am Ergebnis des Planungswettbewerbs.

Rund um den Kultursaal waren die ersten zehn Projekte anhand von DIN-A0-Plänen und Modellen ausgestellt, die vor und nach der Sitzung von den Bürgerinnen und Bürgern interessiert begutachtet wurden. Besonders gefreut habe ich mich über die Anwesenheit einiger der zukünftigen Nutzer*innen des Gebäudes aus unterschiedlichen Bereichen und mehrerer Architekten sowie Teilnehmern am Planungswettbewerb selbst.

Als Bürgermeister durfte ich gemeinsam mit dem Wettbewerbskoordinator Arch. Luca Canali vorab die bisherige Entwicklung des Planungswettbewerbs darlegen. Da ein geeigneter Grund fehlte, hatte die Gemeindeverwaltung bis 2010 ein Gebäude nur für den Kindergarten auf der Turnhalle geplant. Nach 2010 hat man sich erneut auf die Standortsuche gemacht und auch vom technischen Landesbeirat grünes Licht dafür erhalten. Ich zitiere dazu Arch. Josef March: „Wenn ein anderer Standort gefunden wird, verabschiede ich mich liebend gern vom damaligen Projekt, das aus der fehlenden Grundverfügbarkeit entstanden ist“.

Nach vielen Jahren Verhandlungen und der Verlegung eines Ge-



V.l.n.r.: Arch. Johann Vonmetz, Marianne Erlacher, Arch. Luca Canali (Wettbewerbskoordinator), Josef Watschinger, Arch. Martina Stuppner, Arch. Marco Formenti, Arch. Sarah Aukenthaler und Walter Baumgartner

bäudes mittels Raumordnungsvertrag konnte das Grundstück direkt neben dem Kulturhaus angekauft und konkret mit der Planung begonnen werden. Ziel war es, möglichst viele Funktionen unterzubringen und das erworbene Grundstück optimal zu nutzen. Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe diskutierte mit dem beauftragten Wettbewerbskoordinator die Funktionen und Räume, die untergebracht und erneuert werden sollten.

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Ideenwerkstatt Dorfzentrum“:

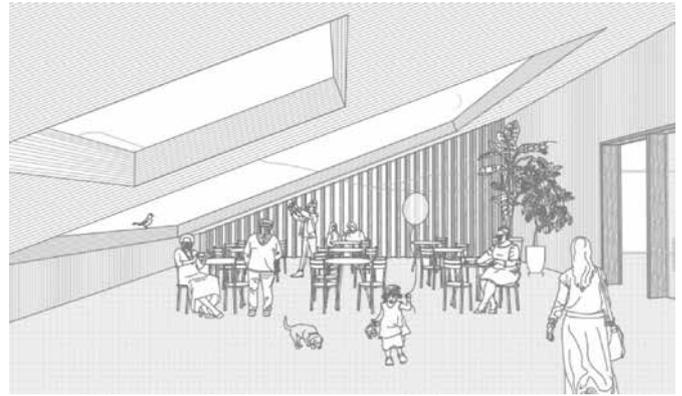
Walter Baumgartner, Marianne Erlacher, Hannes Pupp, Tobias Baumgartner, Markus Klammer, Ida Treibenreif, Markus Brunner, Stefan Kainzwaldner, Mathias Brugger, Anton Erlacher, Renate Mair und Vicky Rabensteiner.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden im Gemeinderat und in einer Bürgerversammlung präsentiert und flossen direkt in die Auslobung des offenen zweistufigen Planungswettbewerbs ein. Der sperrige Titel steht für die Komplexität der umfangreichen Aufgabe: **„Erweiterung, Umbau und Reorganisation des bestehenden Mehrzweckgebäudes in Villanders: Kindergarten, Kindertagesstätte, Mensa, Grundschule, Bibliothek, Tourismusverein, Vereinsräume, Garage und Dorfplatz.“**

Der Planungswettbewerb ging vom 1. Oktober 2021 bis 22. Juli 2022. Von den 70 Architekturbüros, die sich dazu angemeldet hatten, gaben nur 28 in der ersten Phase effektiv ab. Zehn Kandidaten wurden zur zweiten Phase zugelassen und bewertet, wobei sich das Siegerprojekt so klar von den anderen Projekten abhob, dass das Preisge-



EG: Eingangs-Foyerbereich mit Blick Richtung Bibliothek, Mensabereich sowie zentrale Verbindungstreppe ins erste Obergeschoss.



OG 1: Öffentliche Dachterrasse mit großzügigen Dachausschnitten in Verbindung mit Mehrzwecksaal.

richt zwei dritte Plätze und keinen zweiten Platz vergab.

Der Präsident der Wettbewerbskommission (Preisgericht) Arch. Johann Vonmetz erklärte anschließend die Überlegungen der Kommission. Viele Planer hatten den Ansatz gewählt, ein getrenntes Gebäude neben bzw. hinter das Kulturhaus zu stellen. Allerdings würde dadurch viel Fläche verbaut, teilweise der historische Ortskern mit dem Blick auf den Ansitz Steinbock bzw. das Kirchenareal oder umgekehrt von der Straße auf die gegenüberliegende Talseite verdeckt und im Bereich zwischen den Gebäuden entstand ein schattiger, relativ wertloser Raum. Das Siegerprojekt hingegen hat mit seinem Konzept des kompakten Anbaus viel unnützen Flächenverbrauch vermieden, die Kompaktheit eines Gesamtgebäudes ermöglicht und kurze Wege für beste Funktionalität geschaffen: alle Funktionen werden in einem großen Haus optimal zusammengeführt. Durch den großen Innenhof des Kindergartens als Zubau entstehen um ihn herum didaktische Räume von hoher Qualität mit maximalem Lichteinfall. Arch. Vonmetz betonte, wie intensiv und

gewinnbringend die Diskussion im Preisgericht war und wie sehr man alle Projekte brauchte, um das beste Projekt in der gegenseitigen Abwägung von Vor- und Nachteilen herauszufinden.

Anschließend erklärte Kommissionsmitglied Josef Watschinger die pädagogische Qualität des geplanten Bauwerks, das den Dorfplatz erweitert und den öffentlichen Raum mit dem großen Eingangsfoyer in die schulischen Räume hineinführt. Bibliothek und Mensa sind ebenerdig erreichbar und Teil der Schule und Teil des öffentlichen Raums zugleich. Die Kinder aller Bildungsstufen können sich im Laufe des Tages immer wieder treffen und miteinander kommunizieren und so entsteht eine Schulgemeinschaft von der Kindertagesstätte über den Kindergarten bis zur Grundschule – gemeinsam mit dem jeweiligen Personal und in gewissem Ausmaß auch mit den Eltern und Angehörigen. Ein Kulturhaus, das so alle Generationen und über die Bibliothek, die Mensa und die Vereinsräume im obersten Stockwerk in einem Gebäude verbindet, schließt nicht nur die Schüler*innen ein, sondern wird zum Verbindungselement und

zum Zentrum der Dorfgemeinschaft selbst, denn Gebäude und Räume sind Bildungslandschaften für die Bevölkerung insgesamt.

Anschließend erklärte das Siegerteam vom Büro Alpina Architects mit Arch. Sarah Auckenthaler, Arch. Marco Formenti und Arch. Martina Stuppner die Überlegungen des gesamten Projektes anhand der Grundrisse, wobei sie besonders auf die Verbindungen der einzelnen Funktionen und die Adaptierbarkeit einiger Räume eingingen. Aufgefallen sind mir dabei die Überlegungen zu vielen Nutzungen des externen Foyers vor dem Kultursaal und die Umgestaltung der heutigen Bibliothek zur neuen Vereinsküche bzw. Vereinsraum sowie die Wichtigkeit des zentralen neuen Stiegenhauses, das alle Ebenen und Schulstufen miteinander verbindet.

Die interessierten Zuhörer*Innen bewerteten das Projekt durchaus positiv. Die Überlegung, durch einen Erweiterungsbau ein einziges großes Gebäude zu errichten, kam sehr gut an, ebenso wie die zusätzlichen Räume für die Vereine und der neu entstehende Dorfplatz mit der Verlängerung des öffentli-

chen Raums in das Schulgebäude mit dem großen Atrium als Begegnungsort für Jung und Alt, für Kinder, Schüler, Lehrer und Eltern.

Es gab anschließend einige Verständnisfragen und durchaus auch skeptische Hinweise mit dem Wunsch auf Nachbesserung. So wurde nach der Freifläche für die KiTa und der maximalen Anzahl der möglichen Kindergartenkinder bzw. -sektionen gefragt, sowie nach der Verbindung von den Vereinsräumen und der Tiefgarage zum Dorfplatz. Es gab Fragen zum Energiekonzept des Gebäudes, zur Mensa und Küche und zur Vereinsküche, zur Größe der Bibliothek und zur Neugestaltung des Dorf-

platzes sowie zur Verbindung zur Sport- und Freizeitzone Plunacker und dem Pausenhof für die Grundschüler.

Sowohl die vielen Fragen als auch die teils zögerlichen Antworten des Architektenteams zeigten, dass es sich beim aktuellen Siegerprojekt noch um ein Vorprojekt handelt. Das heißt, dass vieles noch im Detail zu zeichnen und zu planen ist. Entsprechend offen sind wir in der Gemeindeverwaltung in den nächsten Monaten für weitere Vorschläge zur Verbesserung. Wir werden auch aktiv, gemeinsam mit einem externen Projektsteuerer, die Mitarbeit der Nutzer*innen des Gebäudes und weiterer

Interessensvertreter*innen suchen und um deren Meinung und Vorschläge bitten.

Mit einem köstlichen Buffet und bei einem guten Glas im Vorraum des Kultursaaes, vielen Einzel- und Gruppengesprächen und intensiven Diskussionen über das Projekt klang der interessante Abend aus und war gleichzeitig ein Startpunkt für den Beginn des ca. ein Jahr dauernden Planungs- und Genehmigungsprozesses für dieses große, nach den Worten von Josef Watschinger Dorfbildungs-Projekt im Zentrum von Villanders.

*Der Bürgermeister
Walter Baumgartner*



Geiler wohnen.

mk möbel
Kreativ

MEISTERTISCHLEREI
Thomas Schrott
Tel. 328 378 0992
moebelkreativ.com

PFARREI

Seelsorgeeinheit Klausen Sabiona



Säben als Bischofssitz war das erste Zentrum des Christentums in unserer Gegend. Es soll beim Zusammenschluss der zwölf Pfarreien zu einer Seelsorgeeinheit ein starkes Symbol für einen Neustart sein.

Im Herbst 2019 hat sich das ehemalige Dekanat Klausen mit seinen 12 Pfarreien (Klausen, Teis, Gufidaun, St.Peter/Villnöß, Feldthurns, Latzfons, Lajen, St.Peter/Lajen, Villanders, Barbian, Waidbruck, Kollmann) auf den Weg zur Seelsorgeeinheit gemacht. Es fand ein erstes offenes Informationstreffen am 9. September 2019 für alle Interessierten aus den 12 Pfarreien in Klausen im Dürersaal mit dem Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz statt. Dort wurde aufgeklärt, wie der Weg hin zur Seelsorgeeinheit vollzogen wird.

Jede Seelsorgeeinheit hat ein beschließendes Gremium, den sog. Pfarreienrat. Diesem gehören der Dekan, alle Priester der teilneh-

menden Pfarreien und pro Pfarrei zwei Mitglieder an. Im Falle unserer Pfarrei sind das Alexander Rabensteiner und Monika Ploner, die vom Pfarrgemeinderat entsandt wurden.

Mit den Sitzungen im provisorischen Pfarreienrat wurde im Oktober 2019 begonnen. Durch die Pandemie haben wir fast das gesamte Jahr 2020 verloren. Im Jahr 2021 haben wir unsere Tätigkeit wieder aufgenommen und drei Fachausschüsse gegründet. Diese sind der Fachausschuss Liturgie, der Fachausschuss Sakramentenkatechese und der Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit. Mittlerweile gibt es ca. zwei Mal pro Jahr Sitzungen des Pfarreienrats und parallel dazu Sitzungen der einzelnen Fachausschüsse. Im Fachausschuss

Liturgie ist die Pfarrei Villanders durch unseren Pfarrer Konrad Morandell vertreten und im Fachausschuss Sakramentenkatechese durch Monika Ploner. Mittlerweile sind wir im Pfarreienrat so weit, dass ein vorläufiger Termin für den Start der Seelsorgeeinheit festgelegt wurde. Die Seelsorgeeinheit Klausen-Sabiona wird Ende April/Anfang Mai (der genaue Termin wird noch festgelegt) bei einer Feier mit Bischof Ivo Muser in Säben feierlich eingerichtet. In der darauffolgenden Zeit soll diese Errichtung in den Pfarreien mit einer Festmesse gefeiert werden. Ziel der Seelsorgeeinheit ist, die Kirche und den Glauben im gemeinsamen Netzwerk weiterzutragen und wieder stärker zu beleben.

Monika Ploner Erlacher

Firmung

Wie auf S. 15 berichtet, wurde auf Seelsorgeamtsebene der Fachausschuss Sakramententechnese gegründet. Der Arbeitsschwerpunkt liegt dabei auf dem neuen Firmweg.

Markus Felderer (Leiter des Amtes für Schule und Katechese) hat in Klausen die neuen Firmunterlagen vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Der Fachausschuss möchte nun die Angebote der einzelnen Pfarreien bündeln und eine Gesamtliste des Angebots erstellen. Parallel dazu hat sich in Villanders eine Gruppe motivierter Frauen mit dem Herrn Pfarrer und Monika Ploner getroffen, um Ideen für die Vorbereitung in unserer Pfarrei zu sammeln. Im Pfarrgemeinderat wurde mittlerweile auch schon ein Termin für die nächste Firmung in Villanders vorgeschlagen. Es soll dies der 13. Oktober 2024 sein. An dem Termin dürfen alle jene Jugendlichen gefirmt werden, die die Vorbereitung abgeschlossen und am Tag der Firmung das 16. Lebensjahr vollendet haben. Die Informationstreffen für alle interessierten Jugendlichen und in Folge für die betreffenden Eltern finden im Frühjahr statt und die Termine werden rechtzeitig über das Pfarrblatt und persönliche Einladungen kommuniziert.

Das Sakrament der Firmung wird nicht mehr als punktuell fest gesehen, sondern man möchte Jugendliche gezielt dafür sensibilisieren und in den Prozess einbinden. Die Firmung wird als Geschenk gesehen und daher wird die Gabe der Firmung zur Aufgabe. Die Jugendlichen sollen sich bewusst dafür entscheiden. Der bis-

herige Glaubensweg soll besiegelt und bestärkt werden.

KONZEPT der Firmkatechese

- Lebens- und Glaubensweg reflektieren und stärken
- Suche nach dem Lebenssinn unterstützen und begleiten
- Gottes Wirken im Leben entdecken und mit Orten christlicher Praxis vertraut werden

TRÄGER*INNEN in der Firmkatechese

- Pfarrgemeinde und Seelsorgeeinheit
- Firmbewerber*innen
- Pat*innen
- Familie
- Amt für Katechese und Familie
- Weitere Beteiligte wie Katholische Verbände und Vereine, Jugenddienste ...

WEG der Firmkatechese - allgemein

1. Phase: Information: Entscheidung für die Firmvorbereitung,

persönliche Anmeldung des Jugendlichen

2. Phase: Vorbereitung (mindestens 12 Monate): vielfältige Angebote zu den 3 Bereichen der Gemeinschaft der Kirche (10 Veranstaltungen sind Pflicht- man kann aus einem reichen Angebot auswählen)

- Verkündigung: bezeugter Glaube
 - Diakonie: gelebter Glaube
 - Liturgie: gefeierter Glaube
- Themen der Vorbereitung sind:
- Mein Leben und mein Glaube
 - Glaubensgemeinschaft Kirche in der Nachfolge Jesu
 - Gute Zeichen
 - Grenzen erfahren
 - Vergebung und Versöhnung
 - Gottes Geist

3. Phase:

Feier der Firmung

Monika Ploner Erlacher



Kirchenchor von Runggaditsch

Am 16. Oktober war unser Kirchenchor beim 100-Jahr-Jubiläum des Jakob-Stainer-Chores in unserer Partnergemeinde Absam. Zu uns kam anlässlich des Kirchweih- und Erntedankfestes der Kirchenchor aus Runggaditsch mit einem kleinen Orchester, der den Festgottesdienst mit der Missa Brevis in B-dur von J.W. Mozart in besonders feierlicher Form mitgestaltet hat. Chorleiter Friedemann Ploner hinten rechts auf dem Erinnerungsfoto nach dem schönen Gottesdienst, der auch von Grundschülern und Vertretern der Berufsstände mitgestaltet wurde.

Sepp Kusstatscher

ZU ALLERHEILIGEN UND ALLERSEELEN

Einige Gedanken zu Friedhöfen

Als Mitarbeiter in der Friedhofs-kommission interessieren mich auch die Friedhöfe anderswo, überall wo ich hinkomme. Das sind Friedhöfe in Südtirol, aber auch außerhalb unseres Landes. Auf allen Friedhöfen gelten Regeln und Vorschriften.

Gerne lese ich auf den Grabkreuzen die Inschriften der Verstorbenen und mache mir ein Bild von den Familiennamen dieses Ortes. Reinswald, unser Nachbardorf, hat den Friedhof erweitert. Hier gel-

ten strenge Vorschriften für Grabkreuze und Blumenschmuck. Der Blumenschmuck ist einheitlich und wird vom Friedhofspfleger gekauft, eingesetzt und gepflegt. Die Gebühr für ein Grab in Reinswald beträgt im Jahr 100 €. Wer selbst Hand anlegen will, muss sich bei der Blumenwahl den anderen Gräbern anpassen und bezahlt 50 €. Im Friedhof in Reinswald wird das „Gemeinschaftliche und Gemeinsame“ verdeutlicht. Ähnliches finden wir in Durnholz.

Einen besonders einfachen, aber

schönen Friedhof habe ich in Schweden vorgefunden. Es gibt kein Grabkreuz, sondern nur einen kleinen Grabstein und nur einen kleinen, niedrig gehaltenen Blumenschmuck, den die Angehörigen pflegen.

So wie ich anderswo auf die Friedhöfe gehe, um diese zu betrachten, so kommen viele, ja ganz viele Gäste aus Nah und Fern auf unseren Friedhof um zu schauen, zu staunen, zu betrachten.

Franz Hofer



Friedhof in Reinswald



Friedhof in Durnholz



Friedhof in Schweden

Friedhofsgebühren

Zu Allerheiligen bzw. im Monat November werden wieder die Friedhofsgebühren eingehoben.

In diesem Jahr wird dies über die Pfarrgemeinde abgewickelt:

Konto bei **Raika Untereisacktal, Filiale Villanders, Pfarrei Villanders, IBAN IT 39 K 08113 59140 000302200082**

Unbedingt angeben: Friedhofsgebühr u. Name auf der Grabin-

schrift (letzte(r) Verstorbene(r). So kann die Auszahlung gesetzlich geregelt erfolgen.

Von der einbezahlten Gebühr werden 20% als Vorsteuer an den Staat abgegeben und die verbleibenden 80% erhalten die beiden Friedhofspflegerinnen Maria Niederstätter und Rosa Senn. Aus verständlichen Gründen wurde die Gebühr auf 20 € angehoben, um das Entgelt abzüglich der Spesen (Vorsteuer und

Steuer) in etwa der gleichen Höhe zu belassen.

Einzahlungsmodalitäten und die Überprüfung der eingezahlten und säumigen Beträge werden von der Pfarre vorgenommen.

Karl Pfattner

Verwaltungsrat in der Pfarre

Franz Hofer

Friedhofs-kommission

Franz Hofer

KINDERGARTENJAHR 2022/23

Zu Grün und Rot gesellt sich Gelb

Am 5. September ist das Kindergartenjahr mit einigen Neuerungen gestartet: Ein Großteil der pädagogischen Fachkräfte ist neu, zudem wurde der aktuelle Kindergarten um weitere Räumlichkeiten und somit eine dritte Gruppe erweitert.

Für die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte hat sich in diesem Kindergartenjahr 2022/23 einiges geändert: Renate Kostner hat als erfahrene Fachkraft die Leitung des Kindergartens inne, ihr zur Seite stehen Erna Unterfrauner sowie die fünf neuen Fachkräfte Lisa Sader, Martina Di Rollo, Irene Fäckl, Dorothea Goss und Kunigunde Sigmund. Sie betreuen 47 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, davon zwei mit besonderen Bedürfnissen, eingeteilt in eine grüne, rote und gelbe Gruppe. Aufgrund der vielen Kinder wurden eigens im Stock oberhalb der Küche der ehemalige Bastelraum der Grundschule sowie ein Teil des Vorraumes umgestaltet, die samt neuem kindgerechtem Bad 13 Kindern Platz bieten. Somit konnte der bestehende Kindergarten im Untergeschoss mit seinen 285 m² um weitere 110 m² erweitert werden.

Beim Elternabend, der am 7. September stattfand, wurden die Eckdaten des heurigen Kindergartenjahrs mitgeteilt. Jeweils donnerstags findet ein Naturtag statt, bei dem die Kinder sich frei entscheiden können, eins von drei Zielen zu besuchen: die große Wiese unterhalb des Sportplatzes, den Glazner Wald oder den Spielplatz in der Siedlung. Dabei wird Wert daraufgelegt, dass diese Angebote wieder regelmäßig



Das neue Kindergartenlehrerteam stellt sich vor, im Bild von links: Erna Unterfrauner, Lisa Sader, Martina Di Rollo, Renate Kostner, Irene Fäckl, Dorothea Goss, Kunigunde Sigmund.

stattfinden, weswegen auch ein paar Regentropfen die Kinder dank dem Wetter angepasster Kleidung nicht abhalten sollen, draußen herumzutoben.

Ebenfalls mit einer gewissen Regelmäßigkeit werden wieder die Turntage eingeführt, da den Kindergartenkindern die Turnhalle am Montag, Dienstag und Mittwoch am Vormittag zur Verfügung steht. Neben freien Bewegungseinheiten werden dem Alter entsprechende Gruppen gebildet. Generell gilt, „dass der Kindergartenalltag und das wertvolle Freispiel den Kindern unzählige Möglichkeiten bieten, all ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln und zu festigen“, unterstreicht die Kindergartenleiterin Renate Kostner.

Als Teil des Elternabends bot sich die Gelegenheit, nach zwei Pandemie-jahren den gesamten Kindergarten wieder zu besichtigen, vor allem die neuen Räumlichkeiten, die für die dritte Gruppe geschaffen worden sind. Die neuen Räume der gelben

Gruppe sollen im Kleinen all die Angebote bieten, die sich auch im Untergeschoss in den angestammten Räumlichkeiten finden. Es finden sich Lese- und Spielecken, Bereiche für Holzspiele und ein großer Bastelbereich, ebenso ein Raum mit Sanitäreinrichtungen. Da die Räume mit dem darunter liegenden Kindergarten über interne Treppen zugänglich sind, können sich die Gruppen immer wieder treffen und auch zu Angeboten hinzustoßen, die im oberen Stock nicht geboten werden können, beispielsweise die Werkbank oder der eigene Raum voller Farben. Generell wird in allen Räumlichkeiten des Kindergartens großer Wert auf das kreative Angebot gelegt, mit Bereichen für Maleinheiten, Basteln mit Holz, mathematisch-technischen Spielen, Ecken, um sich mit Büchern zurückzuziehen, eine Werkbank für anspruchsvolleres Arbeiten mit Holz, Spielecken, Puppen- und Kostümbereiche oder Tische für dem Alter entsprechende Gesellschaftsspiele.

Vicky Rabensteiner

GRUNDSCHULE

Das Schuljahr 2022/23

... ist gestartet ohne Masken und ohne Nasenflügeltest. Zum Glück ist wieder Normalität eingeleitet. Die Kinder können in den Klassen und auch auf dem Pausenhof ohne Masken miteinander lernen und spielen.

Das Motto des neuen Schuljahres lautet „Einander tragen“. Beim Eröffnungsgottesdienst haben wir einiges erfahren, wie wir uns gegenseitig stützen und helfen können.

Im heurigen Schuljahr sind 74 Schülerinnen und Schüler an unserer Schule. Im Oktober kommt ein neues Kind dazu.

In die 1. Klasse sind 15 Kinder eingeschult; langsam steigt die Schülerzahl wieder. In der 2. Klasse befinden sich mit Oktober 12 Kinder, in der 3. Klasse 10 Kinder und in der 4. und 5. Klasse jeweils 19 Schülerinnen und Schüler.

Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende sind wieder für alle um 7.45 Uhr bzw. um 12.35 Uhr. Dienstags und donnerstags endet die Schule um 15.35 Uhr. An diesen Tagen essen die Kinder in der Mensa, d.h. im Kultursaal. Gekocht wird in der Kindergartenküche. Es gibt ein Hauptgericht mit Salat und jeweils leckere Nachspeisen. Das Essen schmeckt allen.

Die Jause bringen die Schüler und



Beim Herbstausflug

Schülerinnen von zu Hause mit. Die Eltern achten dabei darauf, dass ihre Kinder stets etwas Gesundes mithaben, was sehr lobenswert ist. Nur in Ausnahmefällen dürfen die Schüler und Schülerinnen ihre Jause im Pausenhof essen, normalerweise wird bereits vorher in den Klassen gegessen. Die Schüler und Schülerinnen sollen genug Zeit zum Spielen und Toben haben. Den Herbstausflug haben wir bereits gemacht. Die Unterstufe hat im Wald gespielt und gebaut. Die Oberstufe ist nach Feldthurns gefahren und zu Fuß über den Kastanienweg zurückgewandert.

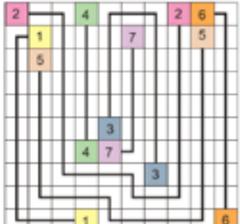
Im Laufe des Schuljahres sind weitere Ausflüge und Projekte geplant. Auch monatliche Bibliotheksbesuche finden statt.

Im Winter freuen wir uns auf das Eislaufen. Es ist immer etwas Besonderes, wenn wir die Turnstunden auf dem Eis verbringen dürfen. Ein herzliches Dankeschön gilt dafür Oskar Rabensteiner!

Auch die Bäuerinnen verwöhnen uns zwei Mal im Jahr mit einem köstlichen Bauernholbmittag. Es gibt dabei immer saisonale und regionale Kost. Auch ihnen gilt ein großer Dank.

Wir Lehrerinnen laden alle Eltern und Interessierte ein, unsere Homepage (www.klausen2.it) zu besuchen. Dort werden immer wieder Fotos sowie wichtige Termine und Daten hochgeladen.

Ida Gasser



Die beiden unteren Streichhölzer nach unten „ausklappen“, sodass ein großes unteres Dreieck entsteht. Das kann übrigens bei jedem Dreieck gemacht werden.



LÖSUNGEN ZU SEITE 39:



VILLANDERER VEREINE

1. Villanderer Almabtrieb

Am 11. September organisierten vier Villanderer Vereine – die Südtiroler Bäuerinnenorganisation, der Südtiroler Bauernbund, die Villanderer Bauernjugend und die Mir Flonderer Goalschnöller – gemeinsam den ersten Villanderer Almabtrieb bei der Gasser Hütte.

Gestartet wurde um 10 Uhr bei einem Frühshoppen mit „Böhmisch Gold“ aus Villanders und dem Saltner-Stein-Markt, einem Markt mit bäuerlichen Produkten sowie einer Ausstellung verschiedener alter Südtiroler Handwerkskünste. Derweil startete Ender-Gasteig das Vieh zusammen mit originell gestalteten „Plünderfuhren“ in Rich-

tung Festbetrieb, wo sie abschließend einzogen. Später sorgten die „Jungen Pseier“ für gute Unterhaltung.

Die vier Vereine bedanken sich bei allen Helferinnen, Helfern und Mitwirkenden herzlich für die Mitarbeit und das gute Gelingen!

Martina Mayr



Start auf Endergasteig



Einer der Festwägen mit den Sennerinnen bei der Arbeit



Bei der Gasser Hütte herrschte reger Betrieb bei guter Stimmung und herrlichem Wetter.





Für Speis und Trank war gesorgt ...



... und auch fürs Schmunzeln.



Besonders gut unterhalten haben sich die Kinder beim Heupressen.



Plünderfuhre mit notwendigem Hausrat einst



Alphörner gehören dazu.



Der Verkehr ist bei solchen Großveranstaltungen auf der Alm immer ein Problem.

AKTION

Mahnfeuer gegen Wolf und Bär

Am Freitag, 30. September, fand eine europaweite Aktion in Form von abendlichen Mahnfeuern gegen die uneingeschränkte Ausbreitung des Wolfes und für den Schutz der Weiden statt.

Ziel war es, den politischen Entscheidungsträgern, aber auch der Gesellschaft als Ganzes eine Botschaft zu schicken: Entweder die Politik reagiert auf die Bedrohung durch Wolf und Bär oder man sieht



zu, wie immer mehr Tierhalter ihre Tätigkeit aufgeben.

Trotz widrigster Wetterbedin-

gungen (auf der Alm schneite es anfangs leicht) traf sich zu dieser Aktion am genannten Tag ein gutes Dutzend Freunde der Almwirtschaft auf der Gemeinschaftsalm „Endergasteig“.

Bei einem geselligen Zusammensitzen mit Tee, Glühwein und Villanderer Krapfen (ein besonderer Dank der Ortsbäuerin Agnes!) klang der Abend aus.

BB-Obmann Konrad Senn

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Hydrantenfest 2022

Schlager-Rock, Blasmusik, Volksmusik und ausgelassene Partystimmung mit DJ... Am letzten Wochenende im August fand wieder das jährliche Hydrantenfest der Freiwilligen Feuerwehr Villanders statt. Auf dem Festplatz unweit des Gerätehauses wurde wieder ein erfolgreiches Fest für Jung und Alt gefeiert.

Um solche Feste zu verwirklichen, reicht eine kurze Besprechung schon lange nicht mehr. Es wurde wie in den letzten Jahren feuer-



Frühschoppen am Sonntag

wehrintern ein „Hydrantenfest-Organisations-Komitee“ gegründet. Das Team besteht derzeit aus acht Mitgliedern mit Daniel Rabensteiner als Vorsitzendem. Dessen Aufgabe ist es, jedes kleine Detail des Hydrantenfestes zu planen und zu organisieren, um den Besucher*innen einen möglichst schönen Aufenthalt zu gewährleisten.

Das Fest dauerte wieder drei Tage, wobei die ersten beiden Tage hauptsächlich auf Partynacht ausgelegt waren und der Sonntag sich auf das familiäre Zusammenkommen und den Frühschoppen konzentrierte. Um es den Familien so angenehm wie möglich zu gestalten, wird jedes Jahr am besagten Sonntag, zusammen mit dem KFS-Team Villanders, auch eine Kinderanimation angeboten.

Auf diesem Wege sprechen wir allen Villanderer*innen für ihren Besuch, den Anrainern für das auf-



Organisationskomitee: hinten v.l.n.r.: Christian Rabensteiner, Alex Urthaler, Markus Niederstätter, Daniel Prossliner; vorne v.l.n.r.: Christian Gasser, Günther Gasser, Daniel Rabensteiner u. Norbert Unterthiner

gebrachte Verständnis während und nach dem Festbetrieb, allen Sponsoren und Gönnern und unseren freiwilligen Helfer*innen einen herzlichen Dank aus!

Philip Rabensteiner

AN EHEMALIGE MUSIKANTEN

Der Böhmisches Traum erklingt ...

Dich kribbelts in den Fingern und ganz unbewusst wippen deine Füße mit. Dir fällt ein: „Vor einiger Zeit habe ich dieses Stück noch selbst gespielt.“

Du erinnerst dich gerne an die schöne Zeit in der Musikkapelle zurück: tolle Konzerte, unvergessliche Ausflüge, gute Kameradschaft ...

Du fragst dich: „Warum habe ich mit dem Musizieren aufgehört?“ Studium, Beruf, Familie oder Wohnortwechsel brachten dich dazu, dein Talent niederzulegen.

Jetzt hast du wieder mehr Zeit? Überlege nicht lange und probier's



Mitglieder der Musikkapelle beim Ausflug nach Toblach zum „Fäaschtbänkler“-Konzert

einfach wieder mal. Melde dich bei uns und wir helfen dir dabei, dein Talent wieder wachzurütteln. Wir freuen uns auf DICH!

Lasst uns das riesige Potential, das in Villanders ruht, neu beleben.

Tobias Kainzwaldner
Musikkapelle Villanders
Tel.-Nr.: 3497953733

Wir suchen...

Verkäufer (m/w/d)
für **Werkzeuge** und **Elektromaschinen** (in **Brixen**)

Verkäufer (m/w/d)
für **Baustoffe** im **Innendienst** (in **Brixen**)

Technischen Verkaufsberater (m/w/d)
im **Außendienst** Bereich **Baumarkt** (in **Brixen**)

auch Teilzeit möglich!

TOPHaus



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

www.tophaus.com/karriere



EINRAD

Feiern und Danke sagen

Sich ein wenig Zeit nehmen zum Feiern und auch einmal Danke sagen wollte der Ausschuss des Einrad-Vereines mit einer Grillfeier am 26. August bei der Mair-in-Plun-Hütte auf der Villanderer Alm.

Unsere Weltmeister wurden für ihre Erfolge bei der Einrad-Weltmeisterschaft in Frankreich gefeiert und erhielten als Anerkennung ein Erinnerungsfoto sowie ein Reisehandtuchset. Ein herzliches Dankeschön galt aber besonders den freiwilligen Helfer*innen, welche teilweise seit inzwischen insgesamt zehn Jahren bei den Einrad-Turnieren mitgearbeitet haben. Ebenso gedankt wurde auch den Sponsoren Hofer Fliesen und Böden, Raiffeisenkasse Untereisacktal, Krapf Günther Bau, Gasser Schindeln, Bikeworld, Hannes Huber, Pizzeria Rustika, Taxi Klammer Markus, Elektro Hekra, Gasser Naturstein, Gasser Hütte sowie Auto Hofer, welche seit Jahren an unserer Seite stehen. Ohne ihre großzügige Unterstützung und die Hilfe der vielen Ehrenamtlichen würde unser Verein nämlich nicht bestehen!

Ida Treibenreif



An Nachwuchs mangelt es nicht.



Vorstand und Champions v.l.n.r.: Ida Treibenreif, Paul Baumgartner, Stefan Brunner, Giacomo Lasta, Michael Rabensteiner, Sarah Baumgartner, Laura Baumgartner und Lukas Huber



Sponsoren und Champions v.l.n.r.: Elke Unterfrauner, Thomas Gasser, Christian Gasser, Daniel Hofer, Lukas Huber, Laura Baumgartner, Paul Baumgartner, Giacomo Lasta, Michael Rabensteiner, Stefan Brunner, Sarah Baumgartner, Franz Hofer und Konrad Moser



VOLKSTANZGRUPPE

30 Jahre Sauderer Kirchtig



Die Gewinner beim Krugschieben, v.l.n.r.: Andreas Mayrhofer, Walter Untermarzoner (3. Platz), Gasser Tom (1. Platz und Patzer), Martin und Matthias Untermarzoner (2. Platz) und Helmuth Schölzhorn.



Festbetrieb beim Sauderer Kirchtig

Am Sonntag, 18. September, wurde mit dem traditionellen Sauderer Kirchtig die heurige Törggele-Saison eröffnet. Mit der heiligen Messe in der St.-Moritz-Kirche in Sauders, zelebriert von Gottfried Ugolini, hat der Kirchtig so wie gewohnt begonnen.

Im Anschluss an den Gottesdienst luden leckere Köstlichkeiten aus der Törggele-Küche zum Verwei-

len vor dem Winkler-Hof ein. Im Gegensatz zu letztem Jahr schickte uns heuer das schöne Wetter viele Besucher*innen.

Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Kialschronk Böhmisches“ aus Waidbruck und die „Loawänd Tanzmusik“. Am gefüllten Tanzboden konnte man erkennen, wie gut den Besuchern die Musik gefiel. Ebenso gab es Auftritte der Volkstanzgruppe Sillian und der Jungen Villanderer Schuhplatt-

ler, welche mit großem Applaus bedacht wurden.

Zum Jubiläumsjahr – 30 Jahre Sauderer Kirchtig – gab es auch heuer wieder eine große Lotterie. Den Hauptpreis, ein Fernglas der Marke Zeiss 8X42, gewann Toni Fink (Winkler Toni), der sich über den Gewinn sehr freute.

Dieser Kirchtig war wieder ein gelungenes Fest mit vielen Besuchern und guter Stimmung.

Laura Mayrhofer



Der volle Tanzboden spricht für sich.

JUBILÄUM

Der Jahrgang 1961 feiert den 61.

Coronabedingt konnte im vergangenen Jahr der runde Geburtstag nicht gefeiert werden. So haben wir uns gedacht, wir werden heuer 61 und feiern daher den 61sten.

Am 8. Oktober war es dann soweit. Wir trafen uns in der Pfarrkirche, wo wir den von Rosa wunderbar vorbereiteten Wortgottesdienst feierten. Rosa konnte allerdings nicht dabei sein, da sie an Corona erkrankt war, doch Peppi hat uns in seiner „Predigt“ gar einiges mit auf dem Weg gegeben.

Nach einer Kaffeepause im Steinbock ging es mit dem Bus nach Sigmundskron, wo wir das Messner Mountain Museum Firmian besichtigten. Bevor wir die acht Stationen des Museums in Angriff nahmen, stärkten wir uns beim Schlosswirt Kurt mit einer Weißwurst bzw. einem Halbmittag. MMM Firmian ist das Herzstück der sechs Messner Mountain Museen, ein weitläufiger und spannender Erlebnisraum, der im Uhrzeigersinn um den zentralen Burgfelsen mit Symbolen aus den Alpen und dem Himalaja begangen wird. Das Auf und Ab mit ungezählten Ein- und Ausblicken bietet, wie eine Bergtour, ein Erfahrungspotenzial ganz eigener Art. Nach dem Rundgang auf dem gesamten Schlossgelände genossen wir auch das Mittagessen beim Kurt, der uns sehr verwöhnte.

Anschließend ging es weiter zur neuen Bozner Kellerei. Der 2018



Gruppenbild nach der Feier in der Kirche

fertiggestellte Neubau gilt derzeit als die modernste Kellerei Europas. Von den 224 Mitgliedern der Kellerei werden rund 350 ha Rebflächen bearbeitet und 15 verschiedene Rebsorten angebaut. Der mit den modernsten Gerätschaften ausgestattete Neubau gilt auch architektonisch als Vorzeigeprojekt in ganz Europa. Nach der wunderbaren Führung durch das gesamte Kellereigebäude - der größte Teil ist ja unterirdisch und am Dach wachsen schon die Reben - konnten wir

noch acht hervorragenden Weine, jeweils vier weiße und vier rote verkosten. Dies alles unter fachkundiger Beratung, welcher Wein zu welchen Speisen am besten passt und mit allen Aromen, die ein Wein hervorbringt.

Dem Weingenuss entkommen machten wir uns auf dem Heimweg, wo wir beim Oberpartegger den Abend in netter und gemütlicher Runde ausklingen ließen.

Der Jahrgang 1961

Der Schürfer-Lesetipp

Benjamin Myers
Der perfekte Kreis

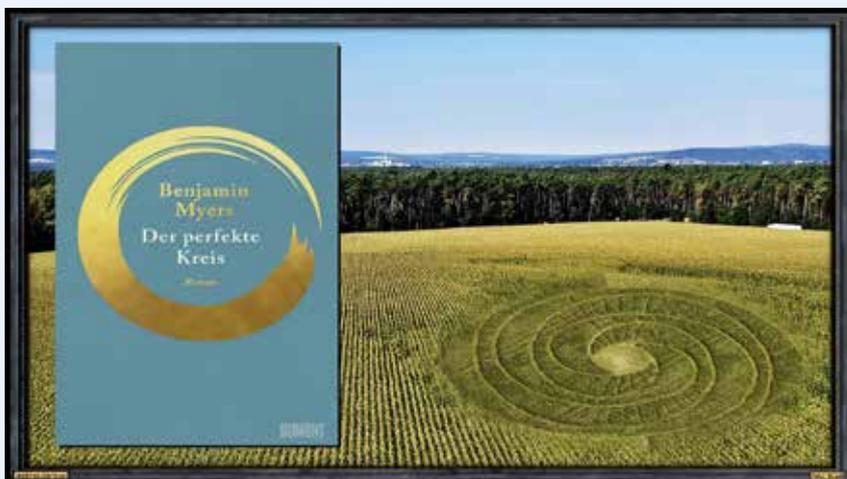
Die beiden Männer Redbone und Calvert teilen sich ein außergewöhnliches Hobby. Jedes Jahr durchstreifen sie Englands Landschaft, lassen mal hier, mal dort ein Kunstwerk zurück, das verwirrt und verblüfft.

Spezialisiert haben sich die beiden Freunde auf eine besondere Kunstform. Sie sind die nächtlichen Schöpfer von Kornkreisen, die für Erstaunen sorgen und die Fantasie unzähliger Menschen anregen. Kornkreisjäger, Wissenschaftler und allerlei sonstige Gruppierungen spekulieren über extraterrestrische oder gar göttliche Schöpfungen. Dadurch werden die beiden Männer zu menschlichen Höchstleistungen angetrieben. Es läuft darauf hinaus, dass Redbone und Calvert das Opus Magnum, den perfekten Kreis schaffen wollen. Immer größer, immer skurriler werden die Kreise, bis sie schließlich die Vollkommenheit erreichen sollen.

Myers hat eine wunderbare Art gefunden, das Alltägliche wiederzugeben. Jedes Kapitel ist dem Entstehen eines Kornkreises gewidmet. Dabei werden die beiden Protagonisten derart schräg, aber dennoch sympathisch und so menschlich dargestellt, dass das Lesen leichtfällt. Die Leserin/der Leser fiebert jede Nacht mit den beiden Männern mit. Die Anstrengung, die die beiden auf sich nehmen, um ihren Traum zu verwirklichen, ist direkt spürbar.

Ob sie ihren Traum verwirklichen können, der Schönheit zu dienen und die Freiheit zu erlangen, möchte ich nicht verraten. So viel sei allerdings gesagt: Ihr werdet berührt sein von so viel Wahrheit über das Erreichen von Zielen, über die Freundschaft und darüber, warum Hoffnung in unserem Leben so wichtig ist.

*Martha Gruber,
Bibliotheksleiterin*



REZEPTTIPP

von Daniela Hölbling

Buchweizenroulade mit Kastanien



Roulade

4 Eigelb
4 Eiweiß
1 Prise Salz
10 g Zucker
70 g Buchweizenmehl
40 g Weizenmehl
Mark einer Vanilleschote
1 Msp. Zimt

Füllung

200 ml Sahne
1 EL Zucker
1 EL Schokoladepulver (ungesüßt)
300 g Kastanien, gekocht und passiert

Vorbereitung

- Das Backrohr auf 200 Grad vorheizen.
- Das Backblech mit Backpapier belegen.

Füllung

- Kastanien kochen, aufschneiden, mit einem Löffel das Innere herausnehmen und dies kurz im Mixer zerkleinern,
- die Sahne mit dem Zucker und dem Kakaopulver steifschlagen und mit den Kastanien vermischen.

Roulade

- Das Eiweiß mit einer Prise Salz zu Eischnee schlagen,
- das Eigelb mit dem Zucker schaumig rühren,
- das Mehl mit Zimt und Vanillemark mischen,
- alle Zutaten vermischen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech fingerdick aufstreichen und im vorgeheizten Backrohr backen.
- Das Biskuit aus dem Backrohr nehmen und auf ein Küchentuch mit der Oberfläche nach unten stürzen, das Papier vorsichtig abziehen.

Fertigstellung:

- Das Biskuit mit der Füllung bestreichen und straff einrollen, in Scheiben schneiden und servieren.

Backtemperatur: 200 Grad
Backzeit: etwa 6 Minuten

Früher und heute

Im Jahre 1982 machte der bekannte, im März 2022 verstorbene Priester und Kunsthistoriker Dr. Karl Gruber diese Luftaufnahme. Das Schulhaus war gerade fertiggestellt. Beim Steinbock wurde die erste große Sanierung durchgeführt. Auf dem Schiff der Pfarrkirche war noch das alte Dach aus dem Jahre 1900. Der Erschließung der Stöfl-Zone war sozusagen abgeschlossen. Mit der Verbauung wurde dort in diesem Jahr begonnen. Es wurde auch mit dem Bau der Erschließungsstraße in die Steinacher Zone angefangen. Häuser stehen dort noch keine. Unverbaut sind auch noch der Plunacker und der Bildacker.

So wie beim Suchbild auf der Kinderseite könnten hier auf dem zweiten Bild die vielen „Fehler“ gesucht werden. Dieses Foto knipste Sandra Benedetti mit einer Drohne vom gleichen Blickwinkel aus heuer am 11. September, also 40 Jahre später.



Dialekt

Nun sind wir mit unseren Dialektwörtern beim Anfangsbuchstaben „S“ gelandet. Da wäre die Auswahl sehr groß, wie sie auch im Gemeindebuch, Band 1, auf Seite 455 bis 455 aufgelistet sind. Einige sollen hier ausgewählt werden, wieder als Anregung, damit diese seltenen Wörter nicht ganz aus unserem Wortschatz verschwinden.

salling, häufig mit der Vorsilbe **unsalling** verwendet: etwas schmutzig machen, bekritzeln.

Sargga, w.: Im Mittelhochdeutschen wurde ein Wollstoff als Sarge oder Serge bezeichnet. In Gebrauch ist noch die Wortwendung: jemandem die **Sargga waschn**; das bedeutet: jemandem die Meinung sagen, ausschimpfen.

schelch: steil, schief.

Schirraggl oder **Schür-Raggl**, m.: Schürhaken, Feuerhaken; Raggl als Ausdruck für dürre Äste.

schlainen (sich): sich beeilen; schlain di! = beeile dich!

Schlúggazer, m.: Schluckauf (Singultus); **schlúggazn**: schlucksen, Schluckauf haben.

Stempanaí, w.: Mühe, Umständlichkeit; Stempanáidn mochn: jemand anderem Schwierigkeiten machen: wohl ein ital. Lehnwort von stentare: sich abmühen, sich plagen. Oswald von Wolkenstein gebraucht das Wort stampanei.

14. FOLGE

Flur- und Hofnamen in Villanders



Diese Luftaufnahme mit einer Drohne vom 24. Juli d. J. von Sandra Benedetti zeigt nicht nur die Felder mit den interessanten Namen Fleimes und Plaucha zwischen Gravetsch und Mair in Ums, sondern auch, wie trocken es heuer im Sommer war.

Rampui und Milchrastlwände

Auf einer Hangterrasse oberhalb der Schlucht des Tinnetales liegt der Hof Rampui (1400 *curia in Runckepoy*, 1467 *Niclas Rumpoyer*, 1489 *Rumpoyhof*). Der früheste Beleg lässt auf alpenromanisch **ronco de podjo* „Rodung auf einer Anhöhe“ schließen, man könnte Rampui mit „Bichlraut“ wiedergeben. Der Sagenschriftsteller Karl Felix Wolff deutet den Namen hingegen als **ronco de bo(v)jo* „Ochsenraut“.

Südlich davon, ziemlich genau auf der Latzfonsener Grenze, ragt der Langkofel – nach dem gegenüberliegenden Nabl in Pardell auch Nablturn genannt – auf. Dieser „lange Kofel“ ist ein markanter Felsturm, der in alten Bergwerkskarten prominent verzeichnet ist. Zwischen dem Langkofel und dem Wolfsgraben liegen die unzugänglichen sagenumwobenen Milchrastlwände. Die Leute vom Rampuier erzählten K. F. Wolff erinnerte Sagenbruchstücke, die der Autor der Dolomiten sagen in die Sage von Frau Gol-

denschön kleidete, die von einem großen Vogel, der in den Milchrastlwänden hauste, entführt wurde.

Fleimes und Plaucha

Fleimes (1750 *auf Fleims*) ist eine Wiesen- und Ackerflur hinter Gnol. Der Name erinnert natürlich an das Fleimstal, dessen Name auf die indogermanische Wurzel **b^hlei-* „schwollen, strotzen, aufblasen“ zurückgeführt wird, bezogen auf den Talbach Avisio oder Efesbach. Passender im Falle von Fleimes in Villanders wäre die gleichlautende Wurzel **b^hlei-* „glänzen“, was auf eine Lichtung in ansonsten dunklem Wald hindeutet. Neben den deutschen („Raut“), romanischen („Rungg“) liegt hier vielleicht ein vorrömischer Rodungsname vor. Ein kleiner Wiesenfleck bei Fleimes ist die zum Widner gehörende *Plaucha*. Im Mittelhochdeutschen gab es das Adjektiv *bluc* bzw. *bluge* „zaghaft, schüchtern, verlegen, furchtsam“. Konnte damit ein kleines verstecktes gewissermaßen

„schüchternes“ Grundstück bezeichnet werden? In Deferegggen soll das Adjektiv „plauch“ noch lebendig sein und „schüchtern essend, scheu, ängstlich zurückhaltend“ bedeuten.

Schielplatz

Oberhalb des Rad (Hof) befindet sich die Wiese Unterschielplatz, weiter oben im Wald der Oberschielplatz. Es handelt sich um eine Bergwiese des Schiel (1489 *Schuechlein*, 1496 *Hans Schuechlein zu Gravetsch*, 1750 *Schiechlguet mit Tailstuck am Pfunderer Zaun*). Mit dem Teilstück könnte der Schielplatz gemeint gewesen sein. Der Name „Schiel“ bezeichnete ursprünglich einen kleinen Schuh, ein Schiechl und war wohl eine Art Übernahme.

Gschwend

Das Ribner-Gschwend befindet sich in der Villanderer Seaba an der Grenze zum Sarntal nördlich des Gschwendjöchls. Die eigent-

liche Gschwend-Alm (Höller) liegt auf Sarner Seite. Der Name leitet sich vom Mittelhochdeutschen *geswende* oder *swende* „mittels Schwenden gewonnenes Land“ ab. Schwenden war eine spezielle Rodungstechnik, wobei die Bäume geringelt wurden oder die Rinde gleich ganz abgeschabt wurde. Dabei behelf man sich mit einem eisernen Schabmesser, dem so ge-

nannten *Schepser*. Das Entrinden führt zum allmählichen Absterben bzw. Austrocknen des Baumes.

Das althochdeutsche Verb für das Entrinden ist *swintan* „schwinden, abmagern, welken“, als Veranlassungswort bedeutet *swenten* „zum Schwinden bringen“.

Räuten (= Ausreißen der Wurzelstöcke) und Schwenden (= Entrinden) wurden früher säuberlich

auseinandergehalten, wie eine Passage aus der Salzburger Waldordnung von 1592 belegt: *[...] sollen auch alle [...] innhaber der gueter ire aigne gehaite haimbholzer [...] wöder reuten, schwennndten noch [...] zu grundten raumen, sonnder allain zu irer hausnotturfft haien.*¹

Johannes Ortner

KARRIERE

Fabian Kusstatscher

Vor kurzem hat Fabian Kusstatscher die Servicegenossenschaft des hds (Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol) als alleiniger delegierter Geschäftsführer übernommen. Fabian, Sohn von Pfleger Luis, lebt mit seiner Frau Antje aus Götz an der Havel bei Berlin und zwei Söhnen in Brixen. Er hat die Hotelfachausbildung in Brixen und Meran absolviert und dann Betriebswirtschaftslehre an der Uni Bozen und in St. Gallen studiert. Nach dem Studium arbeitete er in der Schweiz als Unternehmensberater und dann als Business Development Manager. 2017 kehrte er nach Südtirol zurück und ist seit 2020 in der Geschäftsführung der hds-Servicegenossenschaft in Bozen. Ihm stellte ich folgende zwei Fragen:

Du hast die Leitung der hds-Servicegenossenschaft übernommen. Welche Dienstleistungen bietet diese Genossenschaft an?

Die Leitung der hds-Servicegenossenschaft habe ich schon An-

fang 2020 übernommen. Bis Ende dieses Jahres werde ich sie noch gemeinsam mit Direktor Bernhard Hilpold führen. Ab 2023 werde ich alleiniger delegierter Geschäftsführer sein. Die Genossenschaft bietet Beratung und Dienstleistung in acht Bereichen an: Steuerberatung und Lohnbuchhaltung, Betriebsberatung, Weiterbildung, Rechtsberatung, Arbeitssicherheit, Umwelt und Hygiene sowie Steuerberatung für Private.

Welches wird hauptsächlich dein Aufgabenbereich sein?

Mit einem Team von rund 120 Mitarbeiter*innen mit dem Hauptsitz in Bozen und in den Standorten Brixen, Bruneck, Meran, Schlanders sowie Sterzing verfolgen wir die Vision: „Die Südtiroler Unternehmer*innen durch aktive Beratung erfolgreicher zu machen.“

Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unserer Leistungen und suchen stets nach ihrem Mehrwert. Unser Kundenportfolio reicht von Klein- und Familienbetrieben



bis hin zu namhaften Großunternehmen. Wir beraten vom Einzelunternehmer bis zur Kapitalgesellschaft branchenübergreifend und aktiv im Team und suchen nach Gesamtlösungen für nachhaltig wirtschaftliche Perspektiven. Meine primäre Aufgabe sehe ich in der Führung, d.h. Rahmenbedingungen zu schaffen, in der sich die Mitarbeiter*innen entfalten können und mit Spaß bei der Arbeit unsere Kunden beraten.

Interview: Sepp Kusstatscher

¹ Sonja PALLAUF (2001), *Die Waldordnungen des Erzstiftes Salzburg*, Fontes rerum Austriacarum, 3. Abteilung, Fontes iuris 16, Wien, S.100; zit. n: Peter ANREITER (2019), *Österreichische Rodungsnamen*; in: *Studia Onomastica*, Wien; S. 10

DANK AN

Maria Kusstatscher

„Die Bibliothek ist ein Ort, wo man viel mit und für Menschen tun kann“ (Zitat Maria Mayr Kusstatscher) - eine kurze Würdigung für eine lange und erfolgreiche Auf- und Ausbauarbeit in der Bibliothek von Villanders.

Auf die Aufforderung des Bürgermeisters in der Bibliotheksratssitzung, ich solle in einem Bericht die Verdienste von Maria Kusstatscher um unsere Ortsbibliothek in mehr als vier Jahrzehnten Leitungsfunktion für den Schürfer vorbereiten, winkt Maria kategorisch ab. Sie sei genug gewürdigt worden. Das alles wolle und brauche sie nicht, schließlich sei die Tätigkeit für sie immer mit viel Freude verbunden gewesen.

Ich muss sagen, ich war erleichtert über diese Aussage, da ich die Bandbreite der Formate an durchdachten Angeboten und Initiativen, über die Maria die Bibliothek zu einem Zentrum der Begegnung und Weiterbildung machte, in einem Artikel nicht unterbringen könnte. So verbleibe ich bei einer persönlichen Hommage an Maria Kusstatscher, ein paar Zeilen zu dem, was ich insbesondere bewundernd wahrgenommen habe. In den mehr als vier Jahrzehnten Leitungsfunktion hat Maria die Bibliothek zu einem Ort aufgebaut, über den vielfältige Sozial- und Kulturarbeit auch in einem kleinen, peripher gelegenen Dorf passiert

und für alle kostenlos und unmittelbar zur Verfügung steht. Eines ihrer Ziele war von Anfang an, einen Beitrag für Chancengerechtigkeit im Bildungs- und Informationsbereich zu leisten: für Kinder und Jugendliche, denen zuhause evtl. weniger entsprechende Impulse zur Verfügung gestellt werden können, genauso wie für Senioren und Seniorinnen, die allein mit dem ständigen Fortschritt der Kommunikationstechnik nicht mehr Schritt halten können. Lebenslanges Lernen im Bereich der Persönlichkeitsbildung, Information zu aktuellen Themen, Weiterentwicklung von Interessen und die Unterstützung von Neugierde setzt Maria dabei mit unterschiedlichsten Formaten in unzählige konkrete Angebote um. Entsprechend entwickelt sie für die Bibliothek ein Konzept, das weit über das Aufgabenverständnis einer Ortsbibliothek hinausgeht. Von den Mutter-Kind-Treffen über die Lesezwerge, Jugendliche helfen Erwachsenen bei der Anwendung von Software-Programmen (Bedienung Smartphone, Filme schneiden...), Bibliotheksgespräche, für die Maria Villanderer*innen motivierte und ihnen eine Möglichkeit bietet, ihre Themen, Expertisen (z.B. Diplomarbeit), karitative Projekte u.a.m. vorzustellen.

Maria selbst nimmt ihre Anregungen von zahllosen Ausbildungen, von der Kinderliteratur bis zur Er-



wachsenbildung, absolviert im In- und Ausland, an Hochschulen und einfach auch aus einem Fundus eigener kreativer Gedanken. Mit beneidenswerter Kraft, Einsatz, Begeisterung und nicht zuletzt positiver Hartnäckigkeit gelingt es ihr so über Jahrzehnte, ihre Visionen und Vorhaben eben über die Bibliothek für die Dorfgemeinschaft fruchtbar zu machen. In Gesprächen verweist sie in diesem Zusammenhang auch immer auf die Leistungen der Mitarbeiterinnen in der Bibliothek, aber auch auf jene Personen, von ganz jung bis ganz alt, die sie für eine eigene Initiative vorlieb in der Bibliothek motivieren kann.

Danke, liebe Maria!

Annemarie Augschöll Blasbichler

DANK AN

Edith Profanter

„Es reicht nicht, gerne zu lesen, für die Bibliothek muss man brennen.“

Edith hatte bereits im Jahre 1967 erste Arbeiten in der Bibliothek verrichtet. Damals war die Bibliothek eine Katholische Volksbibliothek, untergebracht im Dachgeschoss des alten Schulhauses und geführt von ihrem Vater Paul Profanter und Kooperator Franz Kollmann.

Die 12-jährige Edith durfte mit Stolz die erste Inventarliste in einem Heft niederschreiben. Der Bücherbestand war damals sehr bescheiden. Heute erinnern uns einige beliebte Heimatromane, die es in der Bibliothek noch gibt, an diese Zeit.

Ab 1985 ist Edith ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Bibliothek. Sie erzählt, dass die größten Herausforderungen in dieser Zeit folgende waren: die Geldmittel zu beschaffen und die Leute zum Lesen zu gewinnen.

Als Lehrerin hatte Edith einen guten Zugang zu den Schüler*innen und konnte ihnen die Liebe zum Lesen mitgeben.

Nachdem sie mit einem Team von Mitarbeiterinnen alle Bücher, Zeitschriften und Medien registriert und katalogisiert hat, hat sie einen großen Überblick über den gesamten Bestand. So konnte sie den Schüler*innen und Student*innen, die Unterlagen zu spezifischen Themen suchten, z. B. zu Geschichte, immer weiterhelfen. Sie wusste genau in welchem Buch die gewünschten Informationen zu suchen waren. Dies wurde von den Leser*innen sehr geschätzt. Das

Gefühl gebraucht zu werden, Entscheidungen treffen zu können, Bücher aussuchen zu dürfen und den Leser*innen Tipps zu geben, sind eine große Genugtuung bei dieser Arbeit, sagt sie.

Besonders erfreut ist sie, wenn Kinder sie als „Bibliotheksfrau“ im Dorf erkennen und begrüßen.

In all den Jahren mussten immer wieder Weiterbildungsveranstaltungen besucht werden, um die Bibliotheksarbeit sachgemäß dem neuesten Stand entsprechend ausführen zu können. Besonders aufwändig sind dabei die Audits (Zertifizierungsverfahren), die alle drei Jahre anstehen. Um diese Zertifizierung zu erhalten, muss eine Reihe von Dokumenten und Statistiken vorbereitet werden. Außerdem müssen die gesamten Tätigkeiten in der Bibliothek genauestens gesammelt und dokumentiert werden. Dank ihrer sorgfältigen Aufbereitung der notwendigen Unterlagen hat die Bibliothek Villanders in den letzten Jahren das Audit immer gut bestanden.



Edith hat mit ihrem langjährigen Einsatz und Fleiß maßgebend zum heutigen Bestand der Bibliothek beigetragen und dafür kann die gesamte Dorfbevölkerung stolz und dankbar sein.

Marianne Erlacher Pastori



Kinder fühlen sich in der Bibliothek besonders wohl.

12 FRAGEN AN ...

Martha Gruber

Martha Gruber ist mit Karl Gruber verheiratet, gemeinsam haben sie drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. Die Grundschullehrerin ist derzeit Vollzeitmami und Landwirtin am „Trennerhof“ in Villanders. Im heurigen Sommer hat die 44-Jährige die Bibliotheksleitung in der öffentlichen Bibliothek der Gemeinde Villanders übernommen. Wir haben uns mit ihr unterhalten.

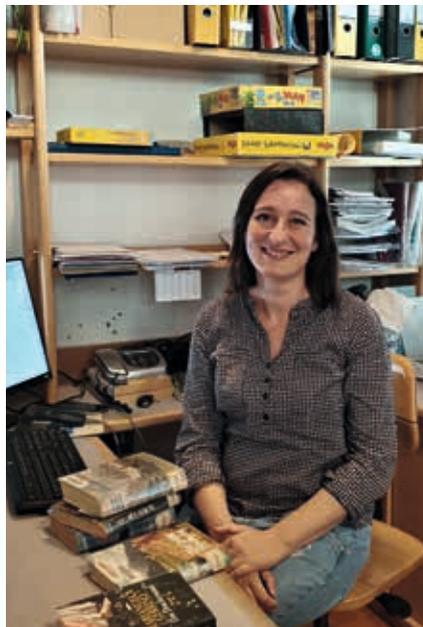
1. Wie bist du dazu gekommen, die Leitung der Bibliothek zu übernehmen?

Ich habe schon immer gerne und sehr viel gelesen. Eigentlich habe ich selbst eine ganze Bibliothek zu Hause. Dennoch habe ich die Bibliothek regelmäßig besucht. Als dann der Lehrgang für ehrenamtliche Leiter*innen von öffentlichen Bibliotheken ausgeschrieben wurde, habe ich mich angemeldet. Dabei ist es nicht meine Absicht gewesen, eine solche Stelle zu übernehmen. Ich hatte nur vor, die Arbeit in der Bibliothek zu erlernen.

Schließlich hat mich unser Bürgermeister dann angesprochen und gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, die Bibliothek in Villanders im Ehrenamt zu leiten. Ich habe sofort zugesagt.

2. Was war deine persönliche Motivation für diese ehrenamtliche Aufgabe?

Ich denke, das Ehrenamt ist eine sehr noble Aufgabe. Wenn jemand etwas macht, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten oder zu bekommen, verdient es beson-



dere Wertschätzung. Ich habe in den letzten Monaten so viele Menschen erlebt, die in Villanders im Ehrenamt arbeiten. Auch finde ich, dass die Bibliothek von Villanders, die ja im Grunde eine nicht besonders große Struktur ist, im Ehrenamt geführt werden sollte. Meine Grundeinstellung ist die Freude an dieser Aufgabe.

3. Was gefällt dir daran besonders?

Mir gefällt es, dass ich Bücher und andere Medien aussuchen darf. Es ist schön, mit den Menschen aller Altersgruppen in direktem Kontakt zu stehen, wenn sie in die Bibliothek kommen. Es freut mich, wenn ich der Einen oder dem Anderen eine passende Buchempfehlung geben kann. Besonders schön ist es, auf Gleichgesinnte zu treffen, so nach dem Motto: Warum haben wir uns denn nicht schon früher getroffen?

4. Was möchtest du verändern?

Ich möchte die Bibliothek im Ehrenamt weiterführen und ein für unser Dorf passendes Angebot an Medien schaffen. Die Menschen sollen gerne in die Bibliothek kommen, sie soll ein Treffpunkt sein. Des Weiteren möchte ich verschiedene Veranstaltungen anbieten, die von den Villanderer*innen angenommen werden. Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Strukturen möchte ich ausbauen.

5. Was erwartest du dir von der Gemeindeverwaltung, die ja jetzt die Führung für die Bibliothek von der Pfarrei übernommen hat?

Ich denke, es läuft gerade gut. Die Gemeindeverwaltung übernimmt derzeit die bürokratischen Angelegenheiten. Das ist eine große Erleichterung. Außerdem ist der Austausch zwischen Gemeindeverwaltung, Mitarbeiterinnen und dem Bibliotheksrat, welcher auch eine wichtige Rolle innehat und Aufgaben übernimmt, sehr wichtig. Gemeinsam zu arbeiten, soll die Devise sein.

6. Was erwartest du dir von deinen MitarbeiterInnen?

Da müsste man zuerst sie fragen, was sie sich von mir erwarten... Ich bin einfach nur dankbar, wenn Mitarbeiter*innen mithelfen, wo sie können und möchten. Ich brauche sie. Ohne sie gelingt nichts. Es ist mir wichtig, dass sie wissen, wie wertvoll sie sind und dass ihre Meinung immer denselben Stellenwert hat wie meine eigene. Außerdem sind viele von ihnen mit der

Bibliothek mitgewachsen. Sie wissen vieles besser und sie verdienen Respekt für alles, was sie bisher gemacht haben.

7. Deine Vorgängerin Maria Mayr Kusstatscher hat eine „halbe Ewigkeit“ die Leitung der Bibliothek innegehabt. Möchtest du auch so lange bleiben oder bist du eher der Meinung, nach einer gewissen Zeit sollte ein Wechsel gemacht werden?

Ich habe große Ehrfurcht vor jemandem, der eine Struktur so lange geleitet hat, wie Maria es gemacht hat. Ich möchte aber diese Aufgabe nicht so lange ausüben. Ich wünsche mir, zunächst für einen Zeitraum von drei bis vier Jahren arbeiten zu dürfen. Das ist genug Zeit, um Ideen umsetzen zu können. Danach wird man sehen.

8. Welche Bücher liest du selbst am liebsten?

Ich liebe Bücher, die perfekt sind, das heißt, wenn sie sowohl sprachlich als auch inhaltlich etwas hergeben. Deswegen kann ich nicht sagen, dass ich eine Richtung besonders bevorzuge. Eine Marotte von mir ist es allerdings, Kochbücher zu lesen. Ich finde das herrlich entspannend und inspirierend.

9. Welche Hobbys hast du?

Ich stricke und nähe sehr gerne und interessiere mich für Kunst- und Kulturgeschichte. Ich liebe das Theater. Meine heimliche Leidenschaft ist Kundalini Yoga. Ich halte alte Hühnerrassen, werkle gerne im Garten und kenne mich mit vielen Kräutern und Pflanzen aus. Ich backe für mein Leben gern. In ein paar Jahren möchte ich mehr verreisen und auch die Berge vermisse ich derzeit sehr.

10. Wie würdest du dich selbst beschreiben?

Impulsiv und wissbegierig. Ein Familienmensch. Ich glaube immer an das Gute.

11. Welches ist dein Lieblingsplatz in Villanders?

Der Trennerhof. Er ist für mich ein Ort des Friedens, des Heimkommens. Unsere Kinder dürfen in Freiheit aufwachsen und ich habe unseren Sohn dort geboren. „Er isch mein Hoamet.“

12. Wann bist du am glücklichsten?

Am glücklichsten bin ich immer dann, wenn wir als Familie beisammen sind. Dann ist es total unwichtig, was wir machen oder wo wir sind.

Interview: Ida Treibenreif



Gemeindechronik 2021

Die Gemeindechronik von 2021 liegt nun gedruckt vor, und zwar in der Bibliothek, im Gemeindeamt und im Chronistenraum. Neben einem längeren Vorwort über die wichtigsten Ereignisse von 2021 weltweit und regional sind in diesem Buch die Zeitungsausschnitte, welche Villanders betreffen, alle Schürfer-Ausgaben sowie alle Informations- und Pfarrblätter gesammelt. Im letzten Teil des Buches ist eine bunte Fotogalerie über Villanders zu finden, Bilder, die das vergangene Jahr betreffen. Der Ortschronist hat die Unterlagen während des Jahres wieder gesammelt und Anna Mayrhofer, die im Sommer als Praktikantin in der Gemeinde gearbeitet hat, hat als angehende Graphikerin alles schön gestaltet.

Mit dem zweiten Foto kann man einen Blick in den Chronistenraum werfen. Im unteren Regal liegen die gesammelten Informationsblätter von 1976 bis 1994. Von 1995 bis 2013 wurden Jahr für Jahr die Informationsblätter und andere für Villanders interessante Schriftstücke in Ordnern abgelegt. Ab 2014 finanziert die Gemeinde die Herausgabe eines Bandes, in welchem jeweils pro Jahr vieles dokumentiert ist, was später einen interessanten Einblick in die Ortsgeschichte bieten soll.

Sepp Kusstatscher

MINIS AUF DER ALM

Gemeinsam grillen

Einen besonders schönen Tag im August ermöglichten heuer Margit und Markus vom Schweigherhof, indem die Minis auf ihrer Alm ihren alljährlichen Grilltag abhalten durften.

Maximilian zeigte den Kindern mit großer Begeisterung „seine“ Alm mit „seinen“ geheimen Aufenthaltsorten, die zum Spielen einluden. Nach einer kleinen Stärkung sahen wir Erwachsenen die kleineren Kinder munter zwischen den Büschen

und Steinen heruntrollen, während die größeren Minis fleißig bei der Vorbereitung des Mittagessens mithalfen. Dankbar nahmen wir das Angebot von Daniel und Manfred an, sich um das Grillen des Fleisches und des Gemüses zu kümmern. Dabei stand ihnen unser Ministrant Fabian beratend zur Seite. Mit Genuss wurden die Speisen verzehrt.

Später erfreute uns der Herr Pfarrer mit seiner Anwesenheit und gemeinsam unterhielten wir uns bei Kaffee und Kuchen. Müde, aber

zufrieden kehrten wir am späten Nachmittag nach einer stärkenden Marende nach Hause zurück.

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei Daniel und Manfred und ganz besonders bei Margit und Markus für die zur Verfügungstellung der Almhütte und für den Transport der notwendigen Lebensmittel dorthin.

Vergelt's Gott!

Maria Klapfer Mayr



Gruppenbild mit Pfarrer



Ministranten lassen sich verwöhnen.

Glücklich muss man einfach sein

Minis aus Kollmann, Villanders und Waidbruck verbrachten einige Tage in einem Hüttenlager. Diese Zeit im Jungscharhaus in Nobls war in diesem Mini-Jahr das absolute Highlight.

Siebzehn Ministrantinnen und Ministranten aus den drei Pfarreien Villanders, Waidbruck und Kollmann machten sich mit ihren Begleitpersonen mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg nach Jenesien und



Auf dem Martinsweg bei Glanig

verbrachten dort ein paar besondere Tage. Unterstützt vom Jugenddienst Unteres Eisacktal stellten die Mini-Leiterinnen der verschiedenen Ortsgruppen ein tolles Programm auf die Beine: Es wurde viel gespielt, die Schatzsuche der Katholischen Jungschar Südtirols wurde ausprobiert, auch eine (Geburtstags-)Par-

ty wurde gefeiert, der Martinsweg in Glaning besucht und ein blaues Lagerfeuer entzündet. Dabei wurde die buntgemischte Gruppe von den fleißigen Köchinnen gestärkt. Der Küchendienst wurde auf alle aufgeteilt und sorgte einmal mehr und einmal weniger für Erheiterung. Die Mädchen und Jungen haben

die Zeit in Gemeinschaft sehr genossen und freuen sich bereits auf das Lager im nächsten Jahr. Bei der gemeinsam abgehaltenen Andacht wurde dankend auf diese Tage zurückgeschaut und gesammelt, welche neuen Erinnerungen in Nobls geschaffen wurden.

Verena Dariz, Jugenddienst

JUNGSCHÜTZEN

Die eigenen Wurzeln kennenlernen

Wie jedes Jahr hat die Schützenkompanie Anton von Gasteiger Villanders heuer wieder einen Spiel-Nachmittag für Kinder mit dem Motto „Spielerisch die eigenen Wurzeln kennenlernen“ organisiert.

Nach dem Eintreffen aller Kinder wurden diese in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte sich einen Gruppennamen ausgedacht. Alle Kinder bekamen weiße T-Shirts, die sie bemalten. Zu Beginn erzählte Hauptmann Hannes einen Teil der Geschichte von Villanders sowie über die Schützen. Dabei mussten die Kinder besonders aufmerksam zuhören, da die Spiele, die im Anschluss folgten, sich alle auf die Geschichte beziehen. Die Kinder mussten in den Kleingruppen versuchen, so viele Punkte wie



Spannendes Spiel 1, 2 oder 3

möglich zu sammeln. Die Spiele waren sehr abwechslungsreich. Es gab zwei Hindernisläufe, Kegeln, ein Greifspiel, Activity, eine Schatzsuche und ein Schießspiel. Teil eines jeden Spiels waren Fragen zur Geschichte. Sobald jede Gruppe jedes Spiel gespielt hatte, folgte das Spiel 1, 2 oder 3, das alle Kinder gemeinsam spielten. Bei jeder Runde wurde eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten gestellt. Die Kinder

mussten auf das Feld mit der richtigen Antwort springen. Alle Kinder, die auf dem richtigen Feld standen, bekamen eine Süßigkeit. Zum Schluss wurden die Punkte, die die Kinder bei den verschiedenen Spielen gesammelt hatten, zusammengezählt und es folgte die Preisverteilung. Es gab tolle Sachpreise. Die Kinder hatten Spaß und es war ein gelungener Nachmittag.

Nadine Rabensteiner

JUNGMUSIKANTEN

Spaß mit Trompete und Saxophon

Nach der coronabedingten Pause fanden letzten Sommer endlich wieder zahlreiche Musikwochen statt. So traf sich auch das Euregio Jugendblasorchester unter

der Leitung von Johann Finatzer, Wolfram Rosenberger und Franco Puliafito.

Junge motivierte Nachwuchsmusi-

kant*innen aus dem Trentino, aus Süd- und Nordtirol haben jährlich die Möglichkeit, eine Woche lang zusammen in einem Orchester zu musizieren und neue Freundschaften



Lisa und Simon in Toblach

ten zu schließen. Dieses Jahr fand diese von der Euroregion Tirol organisierte Sommerwoche Ende Juli in Toblach statt. Auch zwei junge

Villanderer Musikanten, der Trompeter Simon Blasbichler und die Saxophonistin Lisa Lanthaler, nahmen am Projekt teil. Sie sind auch beide Mitglieder der Musikkapelle Villanders, die es den beiden finanziell ermöglichte, an diesem Projekt teilzunehmen.

Eine Woche lang wurde täglich bis zu acht Stunden geprobt, mit dem Ziel, in drei Konzerten in allen drei Landesteilen der Euroregion das Talent der Nachwuchsmusikant*innen zu zeigen. Heuer wurden Konzerte in Tesero, in Toblach und in Innsbruck aufgeführt. Das Konzert im Gustav-Mahler-Saal in Toblach wurde auch gefilmt und

auf dem YouTube Account der Euroregion veröffentlicht.

Neben der ganzen Mühe und Anstrengung kam auch der Spaß unter den jungen Musiker*innen nicht zu kurz. Auch Lisa und Simon hatten eine unvergessliche Woche und möchten sich nächstes Jahr wieder bewerben.

Wurden nun auch dein Interesse und deine Freude am Musizieren geweckt? So bewirb auch du dich im nächsten Jahr um die Teilnahme am Euregio-Jugendblasorchester oder schreibe dich in der Musikschule Klausen für dein Lieblingsinstrument ein!

*Lisa Lanthaler und
Simon Blasbichler*

Flohstreicherwoche in Salern

In diesem Sommer besuchten wir zusammen die Flohstreicherwoche in Salern.

Das ist eine Woche, die speziell für Streicher*innen im Alter bis zu 11 Jahren angeboten wird. Dabei geht es darum, die eigene Spieltechnik zu verbessern, aber auch darum, etwas Neues auszuprobieren. Heuer gab es zusätzliche Angebote für Kontrabass, Theaterspiel und Gesang.

Untergebracht waren wir in den Zimmern des Salerner Schülerheims. Abends wurde ein lustiges Unterhaltungsprogramm angeboten. Wir lernten neue Freunde kennen und hatten viel Spaß.

Den Abschluss bildete eine gemeinsame Aufführung im Forum in Brixen, zu der Familie und Freunde eingeladen waren. Das Motto der Aufführung lautete „Ronja Räubertochter“.

Der Auftritt war ein Erfolg und wir



Konzert zum Abschluss im Forum in Brixen

waren stolz auf den gelungenen Auftritt.

Greta Augschöll und Maya Gruber

KURZINTERVIEW MIT DAMIAN MAYR

Glück auf!

Wie bist du zum Praktikum im Bergwerk gekommen?

Ich habe über die Aktion des Jugenddienstes Young Action begonnen, in manchen Einrichtungen in Villanders zu helfen, um so eine

Aktivität für den Sommer zu haben. Ich kannte Robert, der die Jugendlichen vom Young Action Projekt im Bergwerk betreut, schon vorher und habe mich deshalb auch im Bergwerk eingeschrieben. Nach

einiger Zeit als Kassier und „Laufbursche“ habe ich begonnen, auch selbst Führungen zu machen.

Was hast du Neues lernen können?

Man lernt klarerweise neue Dinge über den Bergbau, über die Geologie oder auch über das Arbeiten an sich. Das Wichtigste war für mich jedoch, dass ich meine Qualitäten im Umgang mit Menschen und beim Sprechen vor fremden Menschen deutlich verbessern konnte. Dem Aufbau der Sprachkenntnisse folgen auch das sichere Auftreten und das Ruhigbleiben in unangenehmen Situationen. Ich denke all diese Dinge sind nicht unbedingt neu, trotzdem sind sie mit ein Grund, weshalb ich mich nicht dafür entschieden habe, nur für ein Jahr im Bergwerk Führungen zu verrichten.



Praktikant Damian Mayr

Was war deine größte Herausforderung?

Ich denke, die größte Herausforderung war, sich so bereit für die Führung zu fühlen, dass man das Beste geben kann. Man wird klarerweise nicht direkt für die Leistung bewertet, jedoch soll immer der Anspruch bestehen, den bezahlenden Besuchern eine inhaltsreiche und spannende Führung zu bieten. Als ich begann, auch auf Italienisch zu führen, war es zu Beginn nicht einfach, da ich viele Fachausdrücke neu lernen musste. Umso besser fühlte ich mich, sobald auch diese Hürde größtenteils überschritten war.

Anna Mayrhofer

KREATIVE WOCHE IN VILLANDERS

Nach dem Sommer ist vor dem Sommer

Einige von euch waren bei den Sommerwochen des Jugenddienstes dabei – sei es direkt vor Ort in Villanders, als auch in Klausen und Umgebung. Es wurde gelacht, gespielt, gesportelt und vieles mehr. In 23 Wochen erlebten mehr als 300 Grund- und Mittelschüler*innen des unteren Eisacktals wahrliche Abenteuer.

Bei der Kreativwoche, die in Villanders stattgefunden hat, konnten 16 Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Referent*innen zu unterschiedlichen Themen ihrer Kreativität freien Lauf lassen: vom



Kreatives Arbeiten in der Natur

Töpfern, übers Comic zeichnen, bis hin zu Holzarbeit und Arbeiten mit Speckstein. Mit der Siebdruckmaschine des Jugenddienstes und Textilfarben konnten sie außerdem ihr eigenes T-Shirt gestalten. Ein großer Dank gilt hier der Pizzeria Rustica, die unsere Teilnehmer*innen mittags sehr gut verpflegt hat.

Der Jugenddienst kann so wie bei allen Projekten auch beim Sommerprogramm auf die volle Unterstützung der Mitgliedsgemeinden und der Raiffeisenkasse Untereisacktal zählen. Zudem versüßen tolle Sponsoren die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Der Dank gilt

Loacker, Fritz & Felix, Melix und Bri-mi. Gefördert wird das Sommerprogramm von der Familienagentur des Landes. Das spannende Sommerprogramm käme ohne ein aufgewecktes Team wohl nicht zustande: Engagierte junge Frauen und Männer packen in dieser Zeit mit an und ermöglichen so vielfältige Wochen. In Klausen gab es auch eine Gamingweek, bei der die Teilnehmer*innen mit dem Referenten Hannes Waldner ein Interview geführt haben, weil er seinen Beruf in der Gaming-szene gefunden hat. Das Interview findet ihr auf unserem Blog: www.jdue.org/blog

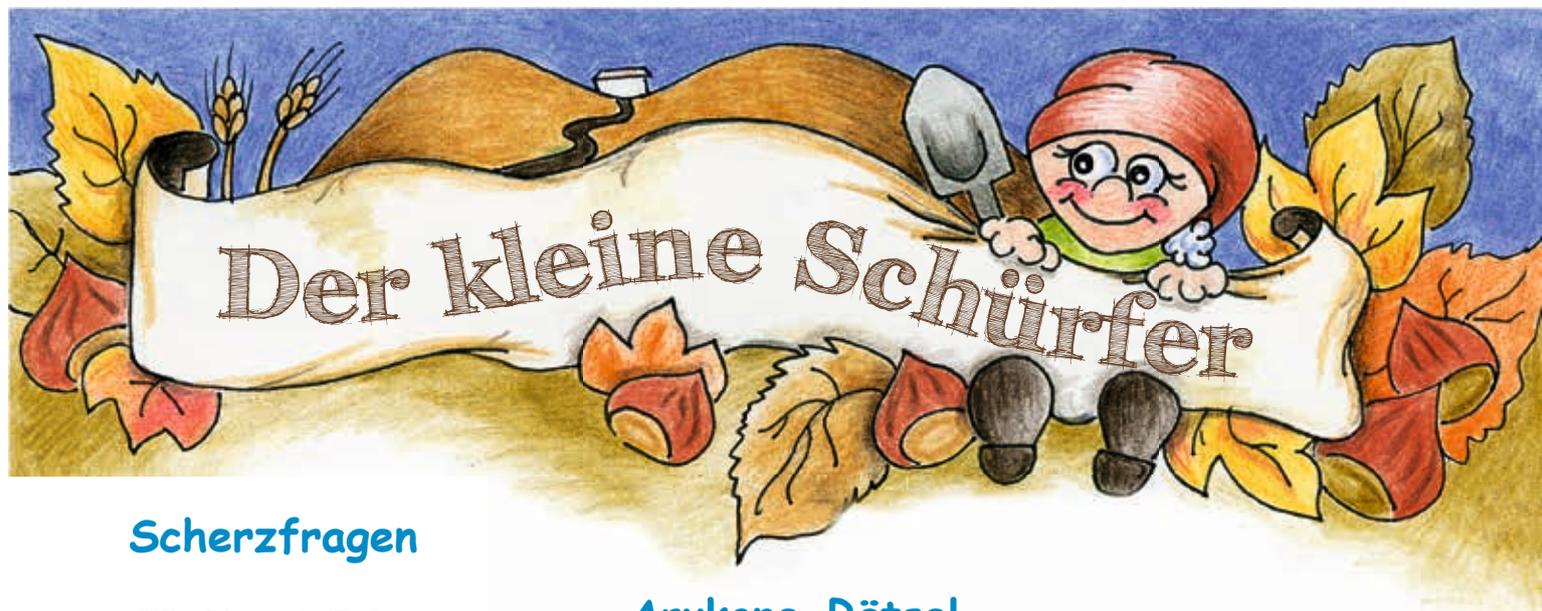


Kreativität und Konzentration können geübt werden.

Sommer 2023

Erste Vorbereitungen für den Sommer 2023 laufen bereits und wir freuen uns immer über Ideen und Anregungen, damit das Programm gemeinsam mit euch gestaltet werden kann.

Stephanie Otto



Scherzfragen

Wie fliegt ein Rabe nach Amerika?

„Närrisch“, schwarz!

Welche deutsche Stadt steht oft auf dem Tisch?

Essen

Welche Sprache wird in der Sauna gesprochen?

Schwizerdeutsch

Warum können Geister so schlecht lügen?

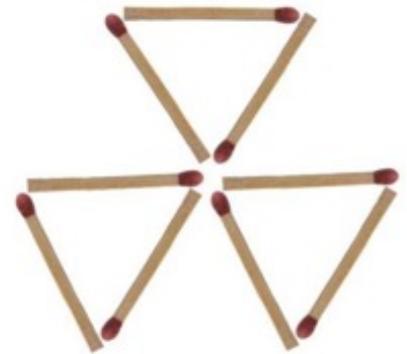
Wei sie so leicht zu durchschauen sind.



Arukone-Rätsel

Verbinde die gleichen Farben/
Zahlen mit geraden Linien, die
sich nicht überschneiden!

2		4		2	6
	1		7		5
	5				
			3		
		4	7		
				3	
		1			6



Streichholzrätsel

Lege zwei Streichhölzer so um, dass danach nur noch zwei Dreiecke vor dir liegen.

SUCHBILD

Wer findet die 12 Fehler?

AUFLÖSUNGEN: Seite 19





SPARWOCHE
31.10.-04.11.22



**Liebe Kinder, kommt in der Sparwoche
mit eurem Sparschwein vorbei!
Es erwartet euch ein schönes Geschenk!**

